

JAHRESBERICHT 2024





Der Kinderschutzbund Landesverband Bayern

Grußwort



Liebe Kinderschützerinnen und Kinderschützer,

auf den folgenden Seiten finden Sie unseren **Jahresbericht 2024**, der Ihnen einen schönen Überblick darüber gibt, was wir im vergangenen Jahr **gemeinsam** erreicht haben. Er zeigt eindrucksvoll, wie viel wir durch Ihr Engagement und Ihre Leidenschaft bewegen konnten – ob in kleinen Projekten vor Ort oder bei größeren landesweiten Initiativen. Für diese großartige Arbeit und die Unterstützung, die Sie unseren gemeinsamen Zielen entgegenbringen, möchten wir Ihnen allen herzlich danken. Ein besonderer Dank geht natürlich auch an unsere Spender*innen und Unterstützer*innen, ohne die viele Erfolge nicht möglich gewesen wären.

Wir blicken stolz auf ein Jahr zurück, in dem wir Herausforderungen gemeinsam gemeistert und wertvolle Erfahrungen gesammelt haben. **Mit diesem positiven Schwung freuen wir uns auf ein ebenso erfolgreiches 2025, in dem wir gemeinsam weiterhin das Beste für unsere Kinder erreichen.**

Ein Thema hat uns als Landesverband Bayern im vergangenen Jahr jedoch besonders bewegt: Wir spüren zunehmend eine Kluft in der Zusammenarbeit innerhalb unseres Verbands. Auf der einen Seite hören wir den Wunsch nach Autonomie aus den Ortsverbänden – ein „Wir hier unten, ihr da oben“-Gefühl, das teils von dem Wunsch getragen wird, unabhängig zu bleiben und sich nicht reinreden zu lassen.

Auf der anderen Seite kommen viele Ortsverbände aktiv auf uns zu und bitten um Unterstützung und Beratung. Diese Rolle als Dachverband nehmen wir ernst, weil sie für die Stabilität und den Erfolg unserer gemeinsamen Arbeit unerlässlich ist. Dennoch mussten wir im letzten Jahr erleben, wie schwierig es werden kann, wenn Hilfsangebote nicht angenommen oder gar abgelehnt werden. Besonders kritisch wird es, wenn Krisen eskalieren und Auswirkungen auf Kinder, Mitarbeitende und das öffentliche Bild des gesamten Kinderschutzbunds haben.

Hier geht es nicht mehr nur um die Verantwortung eines einzelnen Ortsverbands – es geht um uns alle. Wenn Projekte ins Wanken geraten oder Arbeitsplätze gefährdet sind, betrifft das den gesamten Verband, denn jede negative Schlagzeile schwächt unseren gemeinsamen Ruf und damit unsere Möglichkeiten, Kindern zu helfen.

Deshalb möchten wir Sie aufrichtig dazu ermutigen: **Lassen Sie uns stärker zusammenrücken.** Unser Verband lebt von den Stärken und der Vielfalt seiner Ortsverbände – aber wir können nur erfolgreich sein, wenn wir uns gegenseitig stützen. Der Landesverband ist für Sie da, um in schwierigen Situationen zu beraten und Lösungen zu finden. Aber dafür müssen wir rechtzeitig eingebunden werden.

Gemeinsam erreichen wir mehr – für die Zukunft unserer Kinder, die uns alle eint. Vertrauen Sie auf unsere Unterstützung, suchen Sie den Austausch mit uns und nutzen Sie das Wissen und die Erfahrung, die wir gemeinsam aufgebaut haben. Denn nur, wenn wir einander zuhören, auf Augenhöhe kommunizieren und Verständnis füreinander zeigen, können wir auch in stürmischen Zeiten stark bleiben.

**Lassen Sie uns zusammenhalten – als ein Kinderschutzbund,
der gemeinsam für das Wohl der Kinder kämpft.**

Herzliche Grüße,

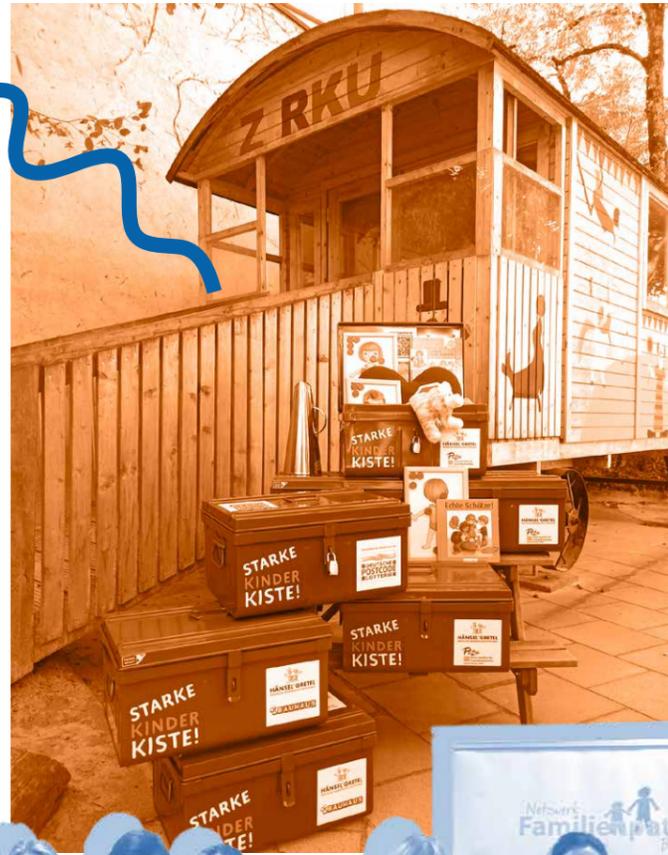
Susanna Kaiser
Vorsitzende DKSB LV Bayern





Projekte des Landesverbandes

- 06** Begleiteter Umgang 2024
- 07** Netzwerk Familienpaten Bayern
- 08** Interkulturelle Elternbildung
- 09** Medienlöwen Medientraining®
- 10** Starke Eltern – Starke Kinder
- 11** Starke Kinder Kiste
- 12** Prävention (sexualisierte) Gewalt





Begleiteter Umgang 2024

VON ALEXANDRA SCHREINER-HIRSCH

Begleiteter Umgang ist eine Chance für Eltern und Kinder

Das Projekt „**Begleiteter Umgang**“ im DKSB in Bayern entwickelt sich stetig weiter. Ca. die Hälfte aller DKSB Orts- und Kreisverbände in Bayern bieten BU an. Wir erreichen damit allein in Bayern beim DKSB jedes Jahr **mehrere hundert Familien mit über tausend betroffenen Kindern und Jugendlichen**. Das kann nur verwirklicht werden durch die hervorragende fachliche Arbeit der Mitarbeiter*innen in den DKSB Orts- und Kreisverbänden, sowie durch eine qualitativ hochwertige Schulung, Beratung und Unterstützung der Umgangsbegleiter*innen und den koordinierenden Fachkräften durch den DKSB LV Bayern.

Im Jahr 2024 konnte der DKSB-Landesverband **zwei digitale BU-Schulungen** für angehende Umgangsbegleiter*innen erfolgreich durchführen. Insgesamt konnten **31 neue Umgangsbegleiter*innen** ausgebildet werden. Weiterhin konnten bereits ausgebildete Umgangsbegleiter*innen die Inhalte der BU-Schulung bei einer online **Tagesveranstaltung** auffrischen.

Die **Landesarbeitsgemeinschaft** aller DKSB-Fachkräfte im BU, welche sich **dreimal jährlich** analog, digital oder hybrid zum kollegialen und fachlichen Austausch trifft, wurden **2024** jeweils von **15 – 20 Kolleg*innen** besucht. Folgende Fachthemen wurden u.a. behandelt: Kollegiale Fallberatung; Häusliche Gewalt; Dolmetscher*innen im BU, Möglichkeiten und Grenzen im BU, BU-Statistik, Selbstmelder*innen im BU, Alleinstellungsmerkmale von BU beim DKSB, Arbeitsplatzbeschreibung der koordinierenden Fachkraft im BU, Gesprächsführung mit Kindern uvm.

Weiterhin hat die Fachberaterin BU des DKSB LV Bayern an folgenden **Veranstaltungen** zu Fortbildungs- und Vernetzungszwecken in ihrer Funktion als Multiplikatorin teilgenommen: BU im Verein für Fraueninteressen, München - Interdisziplinärer Arbeitskreis Familienrecht, München - Arbeitskreis BU im Jugendamt München - DKSB Bundesverband Arbeitskreis BU - Fortbildungen zu den Themen: „Familienrechtstage Bayern in Kloster Banz“, Online Fachtag „Hochstrittigkeit“.

Darüber hinaus ist die Fachberaterin BU im DKSB LV Bayern **Co-Autorin eines Artikels zum BU in einer Ausgabe der ZKJ-Zeitschrift 2024**.

Für das Kita Radio konnten diverse **Radio-Beiträge** erstellt werden. Der DKSB LV Bayern war bei der **Veranstaltung Forfamily** durch einen Vortrag vertreten. Gemeinsam mit den SOS-Kinderdörfern weltweit wurde eine **Kino Veranstaltung** „Hinter guten Türen“ mit Podiumsdiskussion zum Thema „Häusliche Gewalt“ durchgeführt. Ein weiteres Präventionsangebot stellen die **Online-Elternabende** dar, mit drei Veranstaltungen 2024 mit bis zu 160 teilnehmenden Eltern und Fachkräften zu den Themen, „Aggressionen und Wutanfälle von Kindern begleiten“, „Konflikte in der Familie konstruktiv lösen“, „Trennung und Scheidung“.

Für den Online BU-Fachtag für Fachkräfte und Umgangsbegleitungen konnten wir auch 2024 wieder Top Expertinnen engagieren. Er fand zum Thema **„BU und Häusliche Gewalt“ mit 120 Teilnehmenden** sehr großen Anklang. Alle drei Vortragsthemen – „BU und Häusliche Gewalt aus der Sicht des Familiengerichts“, „Bedeutung von häuslicher Gewalt für den (Begleiteten) Umgang – was brauchen betroffene Elternteile und Kinder?“ sowie „Sicher aufwachsen – Mit Kindern über Häusliche Gewalt sprechen“ – wurden als konkret, praxisnah und sehr hilfreich gelobt. Fazit des Tages: Häusliche Gewalt ist Kindeswohlgefährdung!

Die Beratung der Fachkräfte im BU im DKSB LV Bayern wird telefonisch sowie per Mail und im persönlichen Austausch intensiv in Anspruch genommen.

Der Landesverband bedankt sich sehr herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit im Projekt und freut sich auf weiteren intensiven fachlichen Austausch sowie kollegiale Beratung und BU-Schulungen im kommenden Jahr.

Netzwerk Familienpaten Bayern

VON DANIELA RIEDEL

Seit 15 Jahren leistet das Netzwerk Familienpaten Bayern einen wertvollen Beitrag zur Stärkung und Entlastung von Familien in Bayern. Im letzten Jahr engagierten sich 515 Patinnen und Paten in 61.161 Stunden ehrenamtlich in 715 Familien. 74 Fachkräfte koordinierten die Einsätze an den 64 Standorten, waren Ansprechpartner*innen für Familien und Schulen und begleiteten die Patinnen und Paten. Jede/Jeder einzelne trägt so zur Tragfähigkeit unseres Netzwerkes bei. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Gemeinsam mit unseren Koordinatorinnen und Koordinatoren feierten wir am 21. März beim Fachtag in München unser Jubiläum. Dabei wurden auch alle Standorte geehrt, die 2024 einen halbrunden oder runden Geburtstag feierten.

Nach einleitenden Worten von Herrn Ministerialrat Höcherl (Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales) und Herrn Ecker (DKSB, Lenkungsgrremium Netzwerk Familienpaten Bayern), präsentierte Frau Prof. Dr. Behnke-Vonier (Katholischen Stiftungshochschule München) zusammen mit Studierenden des Masterstudiengangs „Angewandte Bildungswissenschaft und Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession“ die Ergebnisse der 2023 durchgeführten Studie „Beziehung, Nähe und Distanz in der Arbeit mit Ehrenamtlichen“. Sehr lebendig berichteten sie von den Schlüssen zur Motivation im Ehrenamt, die sie an sechs ausgewählten Standorten mittels Verfahren der qualitativen Sozialforschung gezogen haben (leitfadengestützte offene Interviews

mit den koordinierenden Hauptamtlichen und Gruppendiskussionen mit den ehrenamtlich Tätigen).

Die Teilnehmenden des Fachtags hatten anschließend die Möglichkeit, in drei Workshops vertiefend zu folgenden Themen weiterzuarbeiten:

1. **Kommunikation – Nähe und Distanz durch Körpersprache** (Referentin: Mandy Kapser)
2. **Wie gelingt es, eine professionelle Nähe aufzubauen und zu halten** (Referentin: Lenka Jansen)
3. **Schwierige Gespräche führen** (Referentin: Dr. Michaela Reißfelder-Zessin)

Die aktuellen Zahlen für 2024 (Stand 31.1.2025)

Zum Stichtag aktive Standorte	64
Aktive Koordinator*innen	74
Im Jahr 2024 geschulte Familienpat*innen	134
Aktive Familienpat*innen	515
Erreichte Familien	715
Erreichte Kinder	1.556
Geleistete Ehrenamtsstunden	61.161



JAHRESBERICHT 2024

JAHRESBERICHT 2024



Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales





Interkulturelle Elternbildung

VON ALINA WEGLER

Die Anforderungen an Eltern und Familien werden in unserer heutigen Zeit immer komplexer. In einer Gesellschaft, die zunehmend von Pluralisierung, Individualisierung, Mobilität und Migration geprägt ist, sind gezielte Unterstützung und Begleitung für Erziehungsberechtigte unverzichtbar.

Seit 2019 setzt das Projekt Interkulturelle Elternbildung IEB darauf, ein leicht zugängliches und interkulturelles Bildungsangebot für Eltern zu schaffen, um deren Teilhabe an familien- und elternbezogenen Programmen zu fördern. Das Ziel ist, Vielfalt als Chance zu begreifen und ein nachhaltiges Miteinander für alle Kinder zu gestalten.

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen des Projekts erneut bedeutende Fortschritte erzielt, um Eltern und Familien noch besser zu erreichen und zu unterstützen. Besonders gefragt waren dabei die kostenfreien Angebote, die speziell auf die Bedürfnisse von Erziehungsberechtigten abgestimmt sind. Durch digitale Formate konnte der Zugang zu den Bildungsangeboten weiter vereinfacht werden und somit eine größere Vielfalt an Teilnehmenden erreichen.

Highlights im Jahr 2024:

- Die Reichweite des Projekts wurde erheblich gesteigert, der Verteiler der Elternpost wuchs um 50%.
- Die Elternabende erreichten Familien aus 14 verschiedenen Nationen.
- Die Online-Elternabende wurden weiter ausgebaut. Diese praxisnahen und thematisch abgestimmten Veranstaltungen boten Eltern wertvolle Informationen.
- Die Elternpost wurde weiterhin auch in leichter Sprache und auf Englisch angeboten, um den Zugang zu erleichtern und noch mehr Erziehungsberechtigte zu erreichen.

- Eine Schulung mit insgesamt vier geplanten Terminen wurde gestartet. Der erste Termin fand statt, musste jedoch aufgrund einer nicht passenden Teilnehmergruppe abgebrochen werden. Auf Wunsch der Teilnehmenden wurde die Schulung nicht fortgeführt.
- In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Starke Eltern – Starke Kinder“ konnte ein Fachtag zum Thema „Empowerment als Erziehungsaufgabe“ organisiert werden.

Für das Jahr 2025 stehen Unterstützung und Begleitung von Eltern und Fachkräften wieder im Vordergrund.

So werden sechs themenspezifische Elternabende angeboten, die praxisnah und auf aktuelle Anliegen der Erziehungsberechtigten abgestimmt sind. Geplante Themen sind dabei unter anderem Mobbing sowie Schutz vor sexueller Gewalt, um Eltern mit verlässlichen Informationsquellen zu unterstützen. Zusätzlich wird die Elternpost vierteljährig erscheinen und in drei Sprachen, Deutsch, leichter Sprache und Englisch verfügbar sein. Themen werden zum Beispiel „Gesunde Ernährung“ und „Selbstbewusstsein fördern bei Kindern“ sein.

Im Bereich der Schulung ist eine Veranstaltung für Fachkräfte und Ehrenamtliche geplant, die mit Familien arbeiten. Diese wird sich auf die Themen Netzwerkarbeit, Beziehungsaufbau und Haltung konzentrieren. Mit interaktiven Methoden wird ein praxisnaher Austausch ermöglicht und gleichzeitig wertvolle Einblicke in die Anliegen und Bedürfnisse von Erziehungsberechtigten gewonnen.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres wird der Fachtag zum Thema „Diversität und Diskriminierung“ sein.

Das Projekt Interkulturelle Elternbildung bleibt ein zentraler Baustein im Einsatz für soziale Inklusion und Teilhabe. Mit leicht zugänglichen Angeboten, praxisnahen Themen und einer starken digitalen Präsenz unterstützen wir Eltern und Fachkräfte gleichermaßen. Vielfalt bleibt unser Antrieb, um ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Miteinander für alle Kinder zu gestalten.

Medienlöwen Medientraining®

VON DANIELA RIEDEL

„Ja, wie soll ich denn sonst Leute kennenlernen?“ – Über den Umgang mit „Freund*innen“ im Netz

Digitale Medien machen Spaß und sind aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Immer früher sind sie in der Medienwelt aktiv und untereinander über Smartphones, Tablets oder PCs vernetzt. Neugierig und abenteuerlustig erforschen sie Apps und Spiele, freuen sich über Reichweite, Likes, Kommentare und Freundschaftsanfragen. Unerfahren posten sie Bilder, die öffentlich für alle zugänglich sind, verraten private Informationen in Spiele-Chats, oder schließen sich großen Gruppenchats an bzw. werden von anderen hinzugefügt. Die Konsequenz: Kontaktforderungen von Unbekannten und eine Flut von Nachrichten und Bildern mit teilweise unangenehmen Inhalten. In unserem Training versuchen wir, gemeinsam mit den jungen Menschen herauszufinden, wie solche Situationen entstehen und vermieden werden können. Wir stärken sie für einen sensiblen Umgang mit persönlichen Informationen und besprechen, wie sie in kritischen Fällen gut reagieren können.

Mit unseren Angeboten zur Medienkompetenz wollen wir auch Eltern und pädagogische Fachkräfte befähigen, Kinder und Jugendliche sicher durch die digitale Welt zu begleiten. Daher bieten wir neben den 90-minütigen Workshops (= 1 Baustein) für Schüler*innen von der 3. bis zur 7. Jahrgangsstufe auch Elternabende und Fortbildungen an.

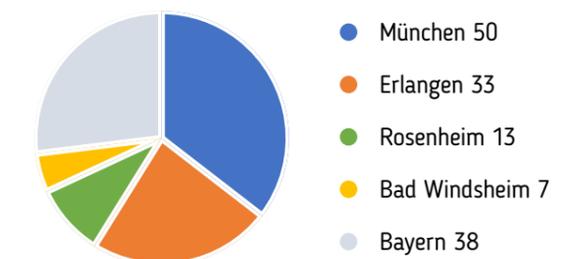
Im Fokus der Medientrainings stehen:

- Reflexion über die Mediennutzung
- Gefahren erkennen und vermeiden
- Datenschutz, Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte, Bildrechte
- Desinformation und KI
- Respektvoller Umgang miteinander in sozialen Netzwerken

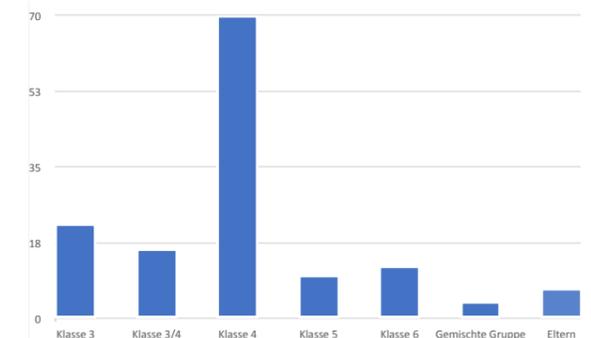
- Erwerb von Handlungskompetenzen, um auf unangenehme Situationen oder problematische Inhalte gut reagieren zu können und zu wissen, wo man sich Hilfe holen kann

2024 haben wir bayernweit mit 134 Bausteinen an 39 Schulen 2.686 Schüler*innen erreicht. Erfreulich hoch war auch die Nachfrage nach Elternabenden: An vier Elternabenden und drei Eltern-Kind-Abenden gingen wir mit rund 150 Familien in den Austausch, gaben Einblicke in die Mediennutzung der Kinder und gaben Tipps für deren Begleitung in der digitalen Welt.

REGIONALE VERTEILUNG DER BAUSTEINE 2024



VERTEILUNG DER BAUSTEINE NACH JAHRGANGSSTUFEN 2024



Wir bedanken uns herzlich bei unseren Medienlöwen-trainer*innen für ihr Engagement und ihre Einsatzfreude. Die Rückmeldungen der Klassen und Lehrkräfte zeigen, wie positiv das Trainingskonzept durch ihre Umsetzung bei den Kindern und pädagogischen Fachkräften ankommt.



Gefördert durch Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration



Dieses Projekt wurde gefördert aus Mitteln der



mit freundlicher Unterstützung der Landeshauptstadt München Referat für Gesundheit und Umwelt



Starke Eltern – Starke Kinder

VON DANIELA RIEDEL

Im Jahr 2024 wurden dem Landesverband 56 Elternkurse zurückgemeldet. Dadurch konnten 295 Familien mit insgesamt etwa 530 Kindern und Jugendlichen erreicht werden.

In Würzburg und Rosenheim fanden zwei Schulungen zur Elternkursleitung statt. Insgesamt 21 pädagogische Fachkräfte konnten zertifiziert werden.

Zur fachlichen Weiterentwicklung der Elternkursleitungen wurde die Fortbildung „Kinder und Jugendliche sicher in der Medienwelt begleiten“ angeboten. Diese Schulung zum neuen Medienmodul des Elternkurses „Mikas Wunsch“ fand im Juli statt und wurde von 17 Elternkursleitungen besucht.

Ein besonderes Highlight war der digitale Fachtag „Empowerment als Erziehungsaufgabe“, der in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Interkulturelle Elternbildung“ im März stattfand und von 39 pädagogischen Fachkräften besucht wurde. Nach einem Impulsvortrag konnten die Teilnehmenden in zwei Workshoprunden vertiefende Einblicke in folgende Themen gewinnen:

- Empowerment von Kindern in der digitalen Welt
- Empowerment von Kindern in Kinderbüchern
- Resilienz – Widerstandsfähigkeit von Kindern im Alltag stärken
- Partizipation – Kinder aktiv im Alltag einbinden

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Trainer*innen und Koordinator*innen traf sich zu drei Onlinesitzungen im März, Juli und Dezember. Im März wurden auch alle Orts- und Kreisverbände zur Diskussion über „Gute Rahmenbedingungen für Kurse“ miteingeladen. Besonders das Thema Finanzierung stand dabei im Fokus. Weitere Schwerpunkte der Sitzungen waren:

- Reflexion der Schulungen
- Fachliche Weiterentwicklung
- Regionale Vernetzungstreffen
- Aktuelle Projekte und Neuerungen aus dem Bundesverband

Der Bundesverband lud im April und September die Landeskoordinatorinnen zu gemeinsamen Treffen ein. Themen dieser Sitzungen waren unter anderem:

- Ergebnisse der Elternbefragung zu volldigitalen, teildigitalen und Präsenzkursen
- Vorstellung des überarbeiteten Materials zum Thema Pubertät
- Beschlussfassung zur künftigen Gestaltung der Elternkurse (volldigital, teildigital und Präsenzformate)
- Fachlicher Austausch und Vernetzung der Landeskoordinatorinnen

Im November hatten die Landeskoordinatorinnen zudem die Möglichkeit, an der Arbeitsgemeinschaft der Trainer*innen teilzunehmen. In methodischen Arbeitsgruppen wurde der Ablauf der Elternkursleitungsschulungen weiterentwickelt und optimiert.

Die Landeskoordinatorin übernahm auch 2024 vielfältige Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu zählten:

- Beratung und Auskunft zu Elternkursen per Telefon, E-Mail und persönlichen Gesprächen
- Vorstellung und Bewerbung der Elternkurse in Facharbeitskreisen, Vernetzungstreffen und Institutionen

Dank dieser vielfältigen Maßnahmen konnte „Starke Eltern – Starke Kinder“ auch im Jahr 2024 zahlreiche Familien erreichen und unterstützen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms und die engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten sind dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor.



Dieses Projekt wurde unterstützt durch die Stiftung Bündnis für Kinder



Starke Kinder Kiste

VON DANIELA RIEDEL UND ALEXANDRA SCHREINER-HIRSCH

Die STARKE KINDER KISTE ist ein Projekt des Kinderschutzbundes Landesverband Bayern in Kooperation mit der Deutschen Kinderschutzzstiftung Hänsel+Gretel und dem PETZE Institut.

Es hat den Schutz vor sexuellem Missbrauch von Kita-Kindern zum Ziel und ist somit Teil des Schutzkonzeptes einer Kita.

Das PETZE-Institut für Gewaltprävention in Kiel hat das „ECHTE SCHÄTZE! Präventionsprogramm“ entwickelt, um Kitas praxisnah und kindgerecht in der Prävention von sexuellem Missbrauch zu unterstützen. Das vielfältige Konzept von ECHTE SCHÄTZE! ist auf die Besonderheiten des Elementarbereichs zugeschnitten und so konzipiert, dass Kita-Fachkräfte die einzelnen Präventionsbotschaften mit Vorschulkindern spielerisch erarbeiten können. Zentral sind hierbei die Selbstwertstärkung und der Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes.

In diesem Präventionsprogramm arbeiten die Kita-Fachkräfte ca. 5-10 Wochen lang 1x jährlich anhand des Bilderbuchs „ECHTE SCHÄTZE!“, des ECHTE SCHÄTZE! – Handbuchs und einer großen Schatzkiste, der „STARKE KINDER KISTE!“. Mit einer Fülle an Materialien und Methoden können die Kita-Fachkräfte die einzelnen Präventionsbotschaften mit den Kindern erarbeiten. Im begleitenden Handbuch wird das umfangreiche Projekt Schritt für Schritt angeleitet. Das Programm ist für die regelmäßige (1x jährlich) Umsetzung mit einer Gruppe von 8-12 Kindern z. B. als „Vorschulkind-Projekt“ konzipiert. Die Inhalte des Projektes sind auch leicht adaptiert mit jüngeren Kindern durchzuführen.

Die Schulung (Zeitraumen: ca. 5 Stunden) des Kita Teams zur Arbeit mit der STARKE KINDER KISTE in der Einrichtung wird ebenso wie der Elternabend zum Thema „Prävention (sexualisierte) Gewalt“ von einer sogenannten Fachstelle durchgeführt. Aktuell sind 7 DKSB Orts- und Kreisverbände in Bayern sowie der Landesverband Bayern Fachstelle für die STARKE KINDER KISTE.

WAS MÜSSEN KITAS TUN, DIE INTERESSE AN DEM PROJEKT HABEN?

Drei Kitas schließen sich zusammen zu einem „Kita Verbund“ und bewerben sich gemeinsam bei der Hänsel+Gretel Stiftung für eine STARKE KINDER KISTE. Diese Kiste rotiert nach der Schulung durch eine Fachstelle in ihrer Nähe jährlich je nach Bedarf in den drei Einrichtungen.

Für die Finanzierung der Schulungskosten kann der Kita-Verbund einen Gutschein im Wert von 150 Euro bei der Hänsel+Gretel Stiftung einlösen. Die Kosten für die Schulung des Teams sowie den Elternabend vor dem Projektstart müssen von den Kitas selbst aus Eigenmitteln oder über Spenden finanziert werden.

LUST BEKOMMEN MITZUMACHEN BEI DEM PROJEKT?

Dann melden Sie sich bei uns. Wir beraten Sie gerne. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter: <https://kinderschutzbund-bayern.de/die-starke-kinder-kiste/>





Prävention (sexualisierte) Gewalt

VON DANIELA RIEDEL UND ALEXANDRA SCHREINER-HIRSCH

Kinderschutz ist Teil unseres Namens als Verband. Damit ist unsere zentrale Aufgabe als Verband klar benannt. Der Kinderschutz ist Ziel all unserer Projekte und Angebote für Familien und Fachkräfte.

Die Erstellung von Schutzkonzepten und Sensibilisierung aller Mitarbeitenden ist ein wichtiger Baustein für alle, die mit Kindern arbeiten. Als Verband können wir hier in Bayern zu dem Thema Kompetenzpartner Nr. 1 werden. Die steigende Nachfrage von Vereinen und anderen Einrichtungen zeigt uns, wie aktuell das Thema ist. Denn es reicht nicht, ein Schutzkonzept zu schreiben, sondern Kinderschutz muss gelebt werden, und dafür braucht es die Beteiligung aller Mitarbeitenden.

In unseren **Sensibilisierungsveranstaltungen** beschäftigen wir uns mit folgenden Inhalten:

- Was bedeutet Kinderschutz für mich und meine Arbeit?
- Welche Formen von Gewalt gibt es?
- Begriffsdefinitionen
- Strategien von Täter*innen
- Zahlen und Fakten
- Situation der Betroffenen
- Risikoanalyse

- Beschwerdemanagement
- Verhaltenskodex (Standards für den Umgang mit Kindern/Jugendlichen)
- Was ist zu tun? (Notfallplan)
- Wo hole ich mir Hilfe?

Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an den aktuellen Themenfeldern des Kinderschutzes. Ziel ist es, die Handlungssicherheit im Umgang mit Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung zu stärken und für das Thema zu sensibilisieren, sodass die Teilnehmenden ihr Wissen zum Thema Kinderschutz in ihrem Arbeitsfeld einsetzen können.

2024 erreichten wir mit **11 Schulungen** für DKSB Orts- und Kreisverbände sowie externe Einrichtungen und Vereine knapp **200 Teilnehmende**.

Seit 2023 haben wir als zusätzlichen Baustein in Sachen Schutzkonzept die **STARKE KINDER KISTE** in Kooperation mit der Deutschen Kinderschutzbundstiftung Hänsel+Gretel und dem PETZE Institut für den Schutz vor sexuellem Missbrauch für Kita-Kinder im Angebot. Aktuell sind sieben DKSB Orts- und Kreisverbände in Bayern sowie der Landesverband als Fachstelle gelistet.



Finanzen, Spenden, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

- 14** Ausgeglichene Finanzen sind die Basis!
- 15** Zuwendungen und Spenden
- 18** Ein Jahr voller Impulse: Öffentlichkeitsarbeit 2024 mit neuer Expertise
- 19** Veranstaltungen
- 22** Familienleben im Wandel
- 23** Digitaler Workshop
- 24** Digitale Vernetzung stärken – Unsere Erfolge auf Social Media 2024



Ausgeglichene Finanzen sind die Basis!

VON HANS-DIETER BOTT (Schatzmeister)

Ausgeglichene Finanzen sind eine der wichtigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit im Landesverband. Nur dann kann sich die Kreativität des Vorstandes und der Geschäftsführung voll entfalten und sich auf Kinderschutz-Projekte, spezifische Mitwirkung in der bayerischen Landespolitik und Unterstützung und Beratung der Orts- und Kreisverbände konzentrieren.

Der Landesverband Bayern ist einer von 16 in den Bundesländern arbeitenden Landesverbänden. In Bayern bilden wir den Verband mit 56 bayerischen Orts- und Kreisverbänden.

Jeder dieser Verbände muss sich selbst finanzieren, d.h. für die notwendige Substanz sorgen, damit er lebensfähig und operativ schlagkräftig bleibt.

Die Finanzen des Landesverbandes werden seit Jahren sehr erfolgreich geführt von Gudrun Gölz. Zum einen wird ein Kostenvolumen von rund 400 Tausend Euro zu Beginn des Geschäftsjahres geplant, d.h. durch Projekte gefüllt, zum anderen werden die Finanzierungsquellen zur Deckung der Kosten überlegt. Im Jahresverlauf wird dann darauf geachtet, dass Kosten und Erträge der Planung so gut wie möglich folgen.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2024 hat der Landesverband, wie seit 2016, einen kostendeckenden Abschluss vorgelegt. Wie jedes Jahr hat der Abschluss das uneingeschränkte Testat der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bekommen, d.h. es wird bescheinigt, dass Buchhaltung, Rechnungswesen und Controlling uneingeschränkt ordnungsgemäß arbeiten.

Was sind nun die Finanzierungsquellen?

Ein Großteil der Mittel kommt aus dem bayerischen Sozialministerium. Hier handelt es sich um Gelder, die begründet und einzeln projektweise durch die Ministerien genehmigt werden. Weiter hat der Landesverband Einnahmen aus Schulungen und Fachtagen und aus den Mitgliedsbeiträgen der Orts- und Kreisverbände.

Diese Zuflüsse machen insgesamt knapp 50% der jährlichen Einnahmen aus.

Der noch offene Teil muss durch „Fundraising“ gedeckt werden. Einen stattlichen Anteil haben hierbei jedes Jahr Zuweisungen durch die Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften. Zusätzlich erhalten wir Spenden aus der Privatwirtschaft, von Privatpersonen, von Social Clubs und Stiftungen.

Für alle diese Zuwendungen sind wir sehr dankbar, da es keine Selbstverständlichkeiten sind, sondern Vertrauensbeweise für die Arbeit des Landesverbandes.



Zuwendungen und Spenden 2024

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

Bürgerstiftung München

Stiftung Bündnis für Kinder

Globus Markthallen

MaibornWolff GmbH

Münchner Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München

Wacker Chemie AG München

Dröder Volker und Angelika

Lehner Simon

sowie

Geldauflagen der Richter*innen und Staatsanwält*innen

Wir bedanken uns herzlich bei allen oben aufgeführten sowie den nicht namentlich genannten Spender*innen für ihre großartige Unterstützung!



GLOBUS Markthallen spenden 3.000 Euro an den Kinderschutzbund in Bayern

An der GLOBUS Markthalle in Plattling fand in diesem Jahr wieder die symbolische Übergabe des Spendenschecks an den Kinderschutzbund Bayern (DKSB) statt. Die Spendensumme generiert sich aus den Erlösen der „GLOBUS Regional“ Eigenmarke.

„Die Zukunft unserer Gesellschaft liegt in den Händen unserer Kinder. Deshalb ist es uns wichtig, den Kinderschutzbund zu unterstützen. Nach der Premiere im letzten Jahr generiert sich 2024 erneut die Spendensumme aus dem Verkauf unserer Eigenmarke GLOBUS Regional. Gemeinsam können wir etwas bewegen und die Lebensbedingungen von Kindern verbessern. Auch möchten wir mit unserer Kooperation für mehr Aufmerksamkeit für Kinder in Not und die Arbeit des DKSB bei unseren Kunden sorgen“ sagte Dieter Reis, Geschäftsleiter der GLOBUS Markthalle in Plattling bei der Spendenübergabe.

Im Vergleich zu 2023 konnte man in diesem Jahr die Spendensumme mehr als verdoppeln. Mit jedem verkauften Produkt der Eigenmarke GLOBUS Regional geht 1 Cent in den Spendentopf.

Hans-Dieter Bott, Schatzmeister des Landesverbands des Kinderschutzbundes Bayern dankte GLOBUS für die großzügige Spende. „Vor dem Hintergrund, dass Kinder und Familien mehr denn je Unterstützung benötigen, ist das Geld sehr gut bei uns angelegt.“ Die Spende von GLOBUS wird einen Beitrag dazu leisten, unsere Arbeit für Kinder und Familien in der Region fortzusetzen.“

Hans-Dieter Bott, Schatzmeister des Kinderschutzbundes LV Bayern e.V., Dieter Reis, Geschäftsleiter GLOBUS Markthalle Plattling, bei der Spendenübergabe vor den Produkten von GLOBUS Regional (v.l.n.r.). © GLOBUS Markthallen



LEGO Charity-Boxen Sachspende



© Kinderschutzbund OV Buchloe

LEGO von insgesamt 40 LEGO Charity-Boxen wurde ca. 1600 Kinder in 41 verschiedenen Kinderbetreuungen, wie Eltern-Kind-Gruppen, Spielgruppen, Krabbelgruppen, Hort- und Ganztagsbetreuungen in Schulen, Familientreffs, Ferienbetreuungen und Begleiteter Umgang, ein wunderbares vorzeitiges Weihnachtsgeschenk bereitet.

Wir bedanken uns ganz herzlich im Namen der DKSB Orts- und Kreisverbände und betreuten Kinder bei LEGO für die Sachspende!

© Kinderschutzbund OV Buchloe



Im November 2024 war die Freude in 19 Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbund Bayern riesig, als große Pakete mit Spielboxen von LEGO-System Play und Duplo geliefert wurden. Der DKSB LV Bayern hat im Namen von LEGO im Vorfeld alle seine 56 Orts- und Kreisverbände dazu aufgerufen, sich für die LEGO-Spende zu bewerben. Voraussetzung war, dass sie direkte Kinderbetreuungen in ihrem Verband haben, in denen die Spielboxen zum Einsatz kommen sollen. 19 Orts- und Kreisverbände sind diesem Aufruf gefolgt. Mit dieser tollen Sachspenden-Aktion von



Ein Jahr voller Impulse: Öffentlichkeitsarbeit 2024 mit neuer Expertise

Seit Mai 2024 unterstützt unsere freie Mitarbeiterin Sarah Schweiger die Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes. Dieser Schritt brachte frische Impulse, sichtbare Erfolge und wertvolle Erkenntnisse mit sich.

Erfolgreich umgesetzte Aktivitäten

1. PODCAST UND PODIUMSDISKUSSION „HINTER GUTEN TÜREN“

Alexandra Schreiner-Hirsch nahm bei der Kino-Veranstaltung „Hinter guten Türen“ in Kooperation mit den SOS-Kinderdörfern weltweit an einer Podiumsdiskussion und Fragerunde teil. Außerdem war sie zu Gast im Podcast des Deutschlandfunk Kultur, um über das Filmprojekt zu sprechen. Die Episode, die die Auswirkungen von Gewalt in der Kindheit thematisierte, fand große Resonanz und stärkte die Rolle des Kinderschutzbundes als führende Stimme in Fragen des Kinderschutzes.

2. KLARES SIGNAL IN DER SOZIALPOLITIK: PRESSEMITTEILUNG VOM 13. NOVEMBER 2024

In einer deutlichen Stellungnahme gegen die geplante Halbierung des bayerischen Familiengeldes forderte der Kinderschutzbund eine bedarfsorientierte Verteilung statt pauschaler Kürzungen. Diese klare Botschaft betonte das Engagement des Landesverbands für soziale Gerechtigkeit.

3. KRISENKOMMUNIKATION UND INTERNE VERANSTALTUNGEN

Durch die Unterstützung eines Ortsverbandes in einer herausfordernden Situation und einen innovativen Vortrag über künstliche Intelligenz von Benedikt Haas bei der Geschäftsführerversammlung zeigten wir vor allem Flexibilität im Umgang mit aktuellen Bedürfnissen.

4. INTERVIEWS

- Kita Radio – Interview mit Alexandra Schreiner-Hirsch zum Thema Schulanfang
- Kita Radio – Interview mit Alexandra Schreiner-Hirsch zum Thema Grenzen setzen und Schutzkonzepte
- Mittelbayerische Zeitung – Interview mit Daniela Riedel zum Thema Familyblogger

Erkenntnisse und Ausblick

Das Jahr 2024 hat gezeigt, dass auch mit begrenzten Ressourcen gezielte PR-Aktivitäten eine erhebliche Wirkung erzielen können.

Für 2025 setzt der Kinderschutzbund Bayern auf gezielte Unterstützung der Orts- und Kreisverbände, um lokale Veranstaltungen und Aktionen auch überregional medienwirksam zu platzieren. Ein weiteres zentrales Ziel ist die Stärkung der Ad-hoc-Krisenkommunikation, damit die Verbände in herausfordernden Situationen schnell und professionell reagieren können.

Mit diesen klaren Zielen und einem verstärkten Fokus auf praxisnahe Unterstützung wollen wir unsere Rolle als starke Stimme für Kinderrechte weiter ausbauen.



Veranstaltung „Hinter guten Türen“ am 11. Juli im Monopol-Kino



Am 11. Juli durften wir als Kinderschutzbund Landesverband Bayern gemeinsam mit SOS-Kinderdörfern weltweit im Monopol-Kino München den berührenden Film „Hinter guten Türen“ zeigen.

„Hinter guten Türen“ erzählt die erschütternde Geschichte zweier Kinder, die von ihren Eltern geliebt, gefördert – und misshandelt werden. Der autobiografische Dokumentarfilm von Julia Beerhold und ihrem Bruder ist eine mutige Annäherung an das, was sie beide in ihrer Familie erlebt haben und was bis heute Spuren hinterlassen hat. Julia Beerhold thematisiert dabei offen den Widerspruch im Verhalten der Eltern und stellt die Frage, ob Erziehung wirklich Privatsache ist.

Nach der Filmvorführung gab es die Gelegenheit zum Austausch mit der Regisseurin Julia Beerhold, mit der pädagogischen Leiterin des Kinderschutzbundes Bayern Alexandra Schreiner-Hirsch und mit der Kinderschutzbeauftragten der SOS-Kinderdörfern weltweit, Dr. Simone Toepfer. Moderiert wurde das Gespräch von Solveig Jeschke.

WICHTIGE FAZITS DES ABENDS:

Kinderschutz geht uns alle an!

Es braucht Mut von uns allen, in der Öffentlichkeit für Kinder einzutreten!

Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte müssen gestärkt werden, um konkreten Kinderschutz zu gewährleisten.

AUF EINIGE ANGEBOTE DES DKSBB DAZU WURDE IN DIESEM ZUSAMMENHANG HINGEWIESEN:

Kampagne „Gewalt ist mehr als Du denkst“

Starke Eltern – Starke Kinder Kurse

STARKE KINDER KISTE

Nummer gegen Kummer



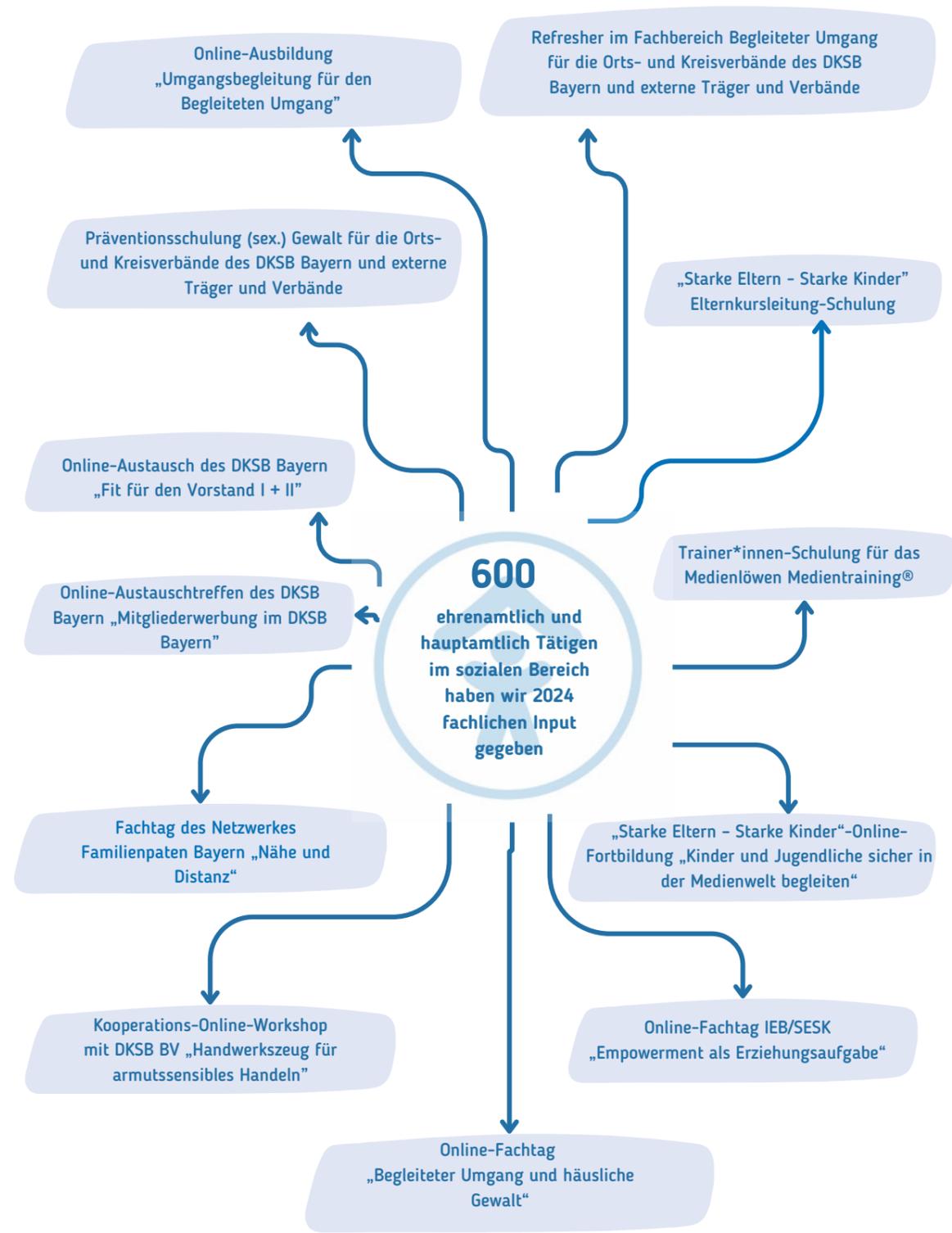


Veranstaltungen 2024

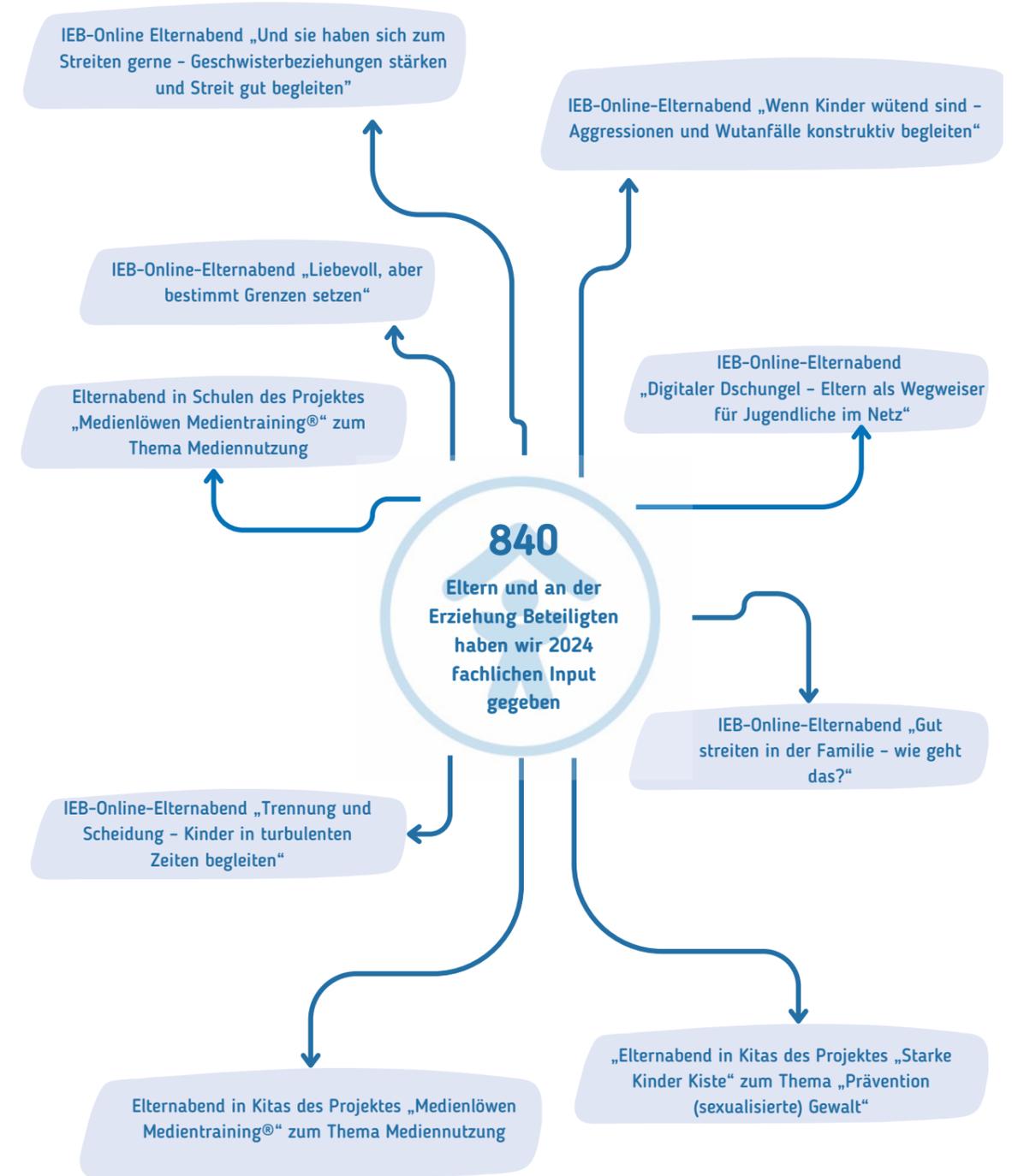


Schulungen, Fortbildungen, Vorträge, fachlicher Austausch

JAHRESBERICHT 2024



JAHRESBERICHT 2024





Familienleben im Wandel

Der Bayerische Forschungsverbund ForFamily stellt sich vor

Der Kinderschutzbund Landesverband Bayern war mit seinen Mitarbeiterinnen zur öffentlichen Auftaktveranstaltung am Montag, den 22. Juli 2024 in München eingeladen.

Der interdisziplinäre Bayerische Forschungsverbund ForFamily hat seine Arbeit aufgenommen. Die Gruppe von bayernweit zehn Projekten wird vier Jahre lang in engem Austausch unterschiedliche Facetten von Familie erforschen:

- Veränderung und Wandel, denen Familien unterliegen, die Familien aber auch mit bewirken
- Diskussionsprozesse und Auseinandersetzungen in und um Familie
- Rahmenbedingungen und Ressourcen von Familien wie Geld, Zeit, Wohnraum

Der Verbund ForFamily will empirisch diesen Wandel erforschen, anwendungsbezogene Ergebnisse erarbeiten und auch Anregungen für politisches Handeln entwickeln. Eine Besonderheit ist der enge Austausch interdisziplinärer Perspektiven – aus der Soziologie, der sozialen Arbeit, der Architektur, der Geschichts-, Rechts- und Religionswissenschaft.

Zu Beginn des umfangreichen und spannenden Forschungsvorhabens konnten nun die Forschenden mit einem öffentlichem Fachpublikum aus Wissenschaft, Medien und Praxis ins Gespräch kommen. Welche Fragen und Anregungen haben Sie aus Ihrer Berufs- und Lebenspraxis, die in der Forschung bedacht werden sollten? Was möchten Sie uns gern mitgeben, was erhoffen Sie sich von der Forschung? Die Einblicke in die beginnende Forschungsarbeit sollen gleichzeitig auch Ihnen die Möglichkeit zu Inspiration und Reflexion Ihres Wirkens und Arbeitens für Familien bieten.

Diskutiert haben dies auf dem Podium: Frau Prof. Barbara Thiessen, Universität Bielefeld, Kristina Weber, BR-Podcast „Eltern ohne Filter“ und Alexandra Schreiner-Hirsch, Kinderschutzbund Landesverband Bayern.

Es war und wird uns eine große Freude sein, unsere jahrzehntelange Praxiserfahrung in das Forschungsvorhaben einzubringen.

Wir wünschen dem Vorhaben viele hilfreiche Erkenntnisse und Ergebnisse, die unsere Arbeit inspirieren, erleichtern und bereichern.



Digitaler Workshop

„Handwerkszeug für armutssensibles Handeln in der Praxis“

Im Jahr 2024 konnten wir in Kooperation mit dem DKSB-Bundesverband ein kostenloses Online-Seminar über die Dauer von 3,5 Stunden zum Thema „Handwerkszeug für armutssensibles Handeln in der Praxis“ für die Mitglieder im DKSB Bayern anbieten. Der digitale Workshop „Handwerkszeug für armutssensibles Handeln in der Praxis“ hatte zum Ziel, Praktiker*innen des Kinderschutzbundes zum Thema Kinderarmut in Deutschland mit aktuellen Daten und Fakten zu versorgen, und ihnen konkretes Handwerkszeug und neue Ideen im Umgang mit armutsbetroffenen Kindern und Familien für ihren Arbeits- oder Ehrenamtsalltag mitzugeben.

Denn es sind die kleinen Dinge im Alltag, die die betroffenen Kinder belasten und exkludieren. Nur durch eine besonders hohe Sensibilisierung von Praktiker*innen kann sichergestellt werden, dass die Kinder trotz bestehender monetärer Nachteile in unseren Einrichtungen und Diensten passgenau aufgefangen und abgeholt werden. Die Situation der betroffenen Kinder muss dafür ganz selbstverständlich und universell bei allen Alltagsentscheidungen mitgedacht werden.

Im Rahmen des Workshops haben die Teilnehmenden zunächst ein Grundwissen zum Thema Kinderarmut erhalten, z.B.: Was heißt Kinderarmut? Wann sind Familien betroffen? Woher kommt Kinderarmut? Was könnte man dagegen politisch tun? Was ist Klassismus? Was ist Armutssensibilität?

Im Schwerpunkt des Workshops wurden konkrete Stolperfallen im Arbeitsalltag der anwesenden Praktiker*innen durchdacht und gemeinsam Lösungsansätze gefunden. Es wurden folgende Fragen bearbeitet: Wie kann ich den Alltag in meiner Einrichtung so gestalten, dass es möglichst wenig Hürden für armutsbetroffene Kinder gibt? Wie kann ich Stresssituationen für monetär schlechter gestellte Familien gleich von Anfang an verhindern? Wie kann meine Einrichtung aktiv unterstützen, ohne dass betroffene Kinder sich bloßgestellt fühlen oder sich überhaupt zu ihrer Situation bekennen müssen? Wie kann die Elternarbeit gezielt angepasst werden?

HINTERGRUNDWISSEN ZUM THEMA:

In Deutschland lebt jedes fünfte Kind in Armut. Diesen Kindern steht nach dem relativen Armutsbegriff weniger als 60 % des monatlich Medianeinkommens zur Verfügung. In der Lebensrealität der betroffenen Kinder bedeutet Armut in Deutschland vor allem Armut an Teilhabe und Möglichkeiten. Sie bedeutet, dass das Geld nicht bis zum Monatsende reicht und in den Familien überall gespart werden muss. Sei es die KiTa-Fahrt, die Fußballschuhe für den Sportverein oder die teuren Bastelmaterialien für den Kunstunterricht – für armutsbetroffene Familien und ihre Kinder bedeuten diese Kosten Stress und kaum überwindbare Herausforderungen. Kinderarmut findet aber nicht nur unmittelbar im privaten Raum der Familien statt, sondern hat Auswirkungen in alle Lebensbereiche der betroffenen Kinder. Deshalb spielt der Umgang mit Kinderarmut auch für die tägliche Praxis des Kinderschutzbundes vor Ort eine große Rolle und muss zum Schutz der Kinder stets im Bewusstsein aller Akteur*innen präsent sein und mitgedacht werden. Die aktuellen gesellschaftlichen Debatten zeigen aber, dass die Solidarität mit armutsbetroffenen Kindern und ihren Familien in Zeiten knapper Haushaltskassen sinkt. Politisch wird erneut gerade für diese Bevölkerungsgruppe der Rotstift angesetzt. Und das, obwohl aufgrund der Inflation mehr Kinder denn je von Kinderarmut betroffen sind, und sich die Situation der Betroffenen auch noch immer weiter zuspitzt. Die politische Stimmung und die Folgen gehen an den Kindern nicht spurlos vorbei. Gerade jetzt gilt es also, das Thema wieder in den Fokus zu rücken, und das Bewusstsein und die Sensibilität der mit Kindern befassten Akteur*innen im Kinderschutzbund nachzuschärfen. Dabei ist für den Kinderschutzbund klar, dass Kinderarmut nicht eine Frage von Schuld, sondern ein Systemversagen ist.

Wir freuen uns sehr, dass wir auf großes Interesse gestoßen sind mit diesem Thema, das die Praktiker*innen vor Ort direkt betrifft.

Umso mehr freuen wir uns, dass wir dieses Seminar 2025 noch einmal für alle Interessierten in Kooperation mit dem DKSB-Bundesverband anbieten können.

Digitale Vernetzung stärken – Unsere Erfolge auf Social Media 2024

VON ANNIKA SIEBER

Social Media verbindet, informiert und inspiriert – und genau das haben wir 2024 genutzt, um unsere Reichweite zu vergrößern und wichtige Erziehungs- und Bildungsthemen noch sichtbarer zu machen! Ob Tipps für den Familienalltag, wertvolle Impulse für Fachkräfte oder die neuesten Termine für unsere Veranstaltungen – unser Social-Media-Auftritt ist zu einer zentralen Plattform für Erziehungsberechtigte, Fachkräfte und Interessierte geworden.

Um noch mehr Menschen zu erreichen und die Bekanntheit unserer Projekte zu steigern, haben wir unsere Social-Media-Strategie kontinuierlich optimiert. Mit Erfolg: Unsere Instagram-Reichweite ist um 552 % gestiegen – das bedeutet tausende Menschen mehr, die sich mit unseren Themen auseinandersetzen, von unseren Angeboten erfahren und sich mit uns vernetzen. Diese Entwicklung zeigt, dass unser digitaler Ansatz wirkt und Social Media eine bedeutende Möglichkeit ist, Kinderschutz und Bildung noch stärker in der Gesellschaft zu verankern.

Ein weiteres zentrales Ziel unserer Social-Media-Arbeit ist die digitale Vernetzung mit den Orts- und Kreisverbänden. Über unsere Kanäle können Informationen schnell ausgetauscht, gemeinsame Aktionen beworben und die Sichtbarkeit unserer Arbeit bayernweit gestärkt werden. Dieser unkomplizierte Austausch fördert die Zusammenarbeit und schafft wertvolle Synergien, um unsere Anliegen gezielt an verschiedene Zielgruppen heranzutragen.

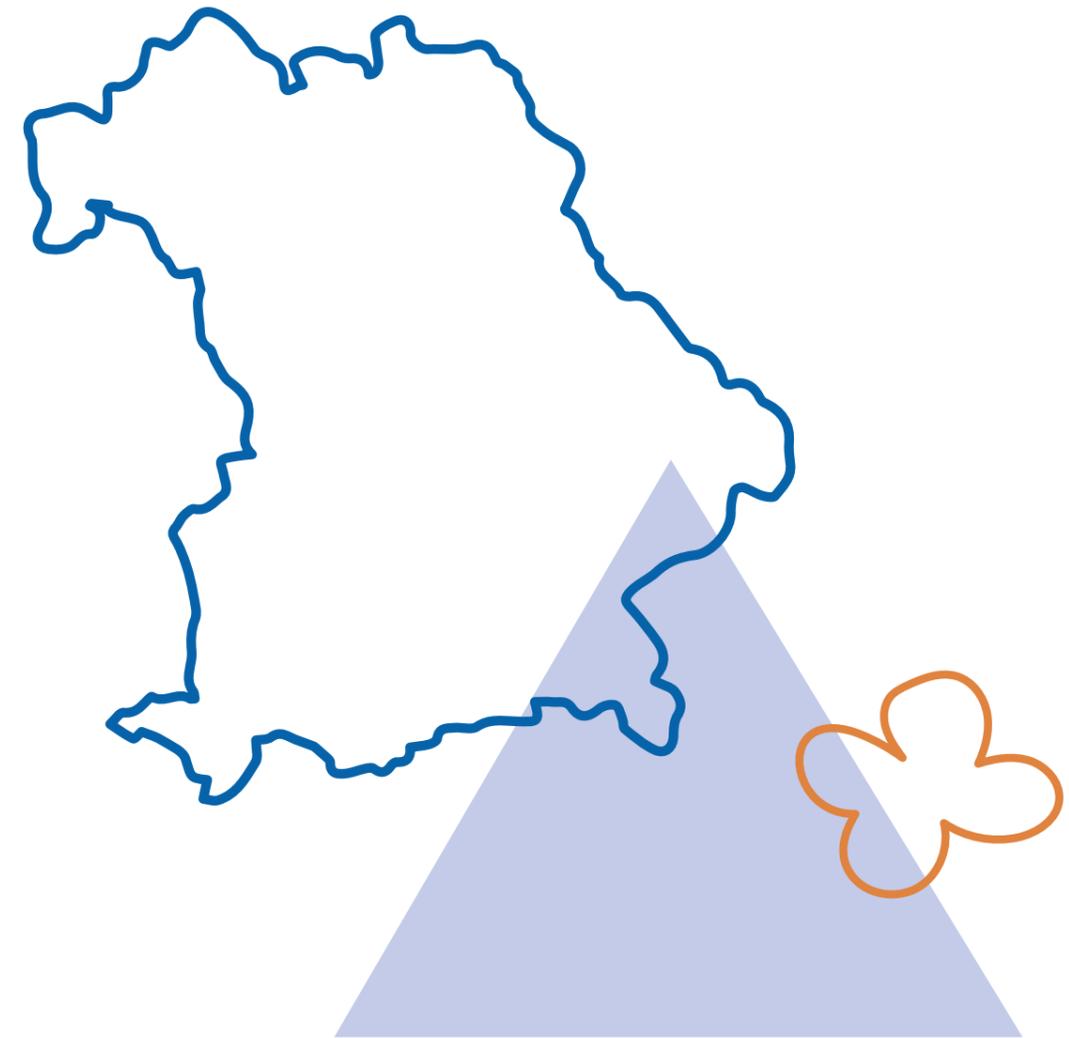
Unsere Entwicklungen zeigen: Wir erreichen die Menschen genau dort, wo sie sind – und das wollen wir 2025 noch weiter ausbauen! Unsere Social-Media-Kanäle bieten eine starke Plattform für Austausch, Vernetzung und wirksame Botschaften. Wir freuen uns darauf, diesen Weg weiterzugehen und unsere Online-Präsenz noch stärker für den Kinderschutz und Erziehungs- und Bildungsthemen zu nutzen.

Facebook: [Der Kinderschutzbund Bayern e. V.](#)
Instagram: [der_kinderschutzbund_bayern](#)



Verbandsarbeit

26 Ehrenamtliche gewinnen und halten in Zeiten gesellschaftlichen Wandels



Ehrenamtliche gewinnen und halten in Zeiten gesellschaftlichen Wandels

VON CARMILLA EDER-CURRELI

Die Gewinnung von Ehrenamtlichen und die Förderung ihres dauerhaften Einsatzes benötigen ein funktionierendes Ehrenamtsmanagement. Dieses erfordert viel Mühe, Durchhaltevermögen und Beständigkeit, um einerseits neue Ehrenamtliche zu gewinnen und andererseits eine funktionierende Arbeitsbeziehung zu bewahren, die vor allem auf gegenseitiger Anerkennung, Vertrauen und gelingender Kommunikation beruht. Dieses Vorhaben gehört wohl zum Alltag aller Orts- und Kreisverbände, auch wenn es nicht immer und überall das gleiche Engagement erfordert, um zu befriedigenden Ergebnissen zu kommen. Denn mal gelingt es besser, mal weniger gut, neue Ehrenamtliche zu gewinnen, manche bleiben lange dabei, andere verabschieden sich schon nach kurzer Zeit wieder. Einige Projekte und Hilfen mit Ehrenamtlichen gelingen wunderbar, andere enden sang- und klanglos oder gar mit einem Knall. Die Hintergründe dieses Spannungsfeldes, das zum Alltag des Ehrenamtsmanagements gehört, sind nicht immer klar. Nicht immer ist ersichtlich, wie engagierte, zuverlässige und langjährige Ehrenamtliche gewonnen wurden und was sie individuell motiviert, dabei zu bleiben. Manchmal scheinen die Motive aber auch auf der Hand zu liegen und können für die Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher genutzt werden. Es sind diese Ungewissheiten, die immer wieder zu hitzigen, fröhlichen oder besorgten Diskussionen führen. Um dieses Spannungsfeld jedoch im aktuellen Lichte der Zeit genauer zu beleuchten, hat der Landesvorstand der bayerischen Kinderschutzbünde Mitte 2024 eine Umfrage bei den Orts- und Kreisverbänden durchgeführt, in der aktuelle Aktivitäten, Erfolge und Probleme bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen abgefragt wurden. Ziel der Befragung war es, zum einen abzubilden, welche Strategien die Orts- und Kreisverbände aktuell zur Gewinnung von Ehrenamtlichen einsetzen, und zum anderen Einblicke zu erhalten, welche Strategien als erfolgreich bzw. weniger erfolgreich eingeschätzt

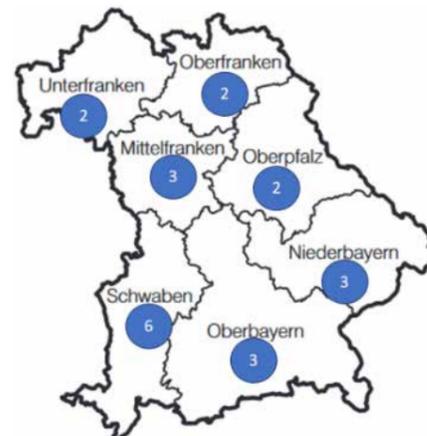
werden. Nach einer kurzen Beschreibung der Vorgehensweise der Befragung und Auswertung werden zentrale Ergebnisse aus der Umfrage aufgegriffen und unter der Fragestellung besprochen:

WAS MOTIVIERT EINZELNE, EIN EHRENAMT ZU ERGREIFEN UND LANGFRISTIG DABEI ZU BLEIBEN?

Die Umfrage:¹

Alle 56 Orts- und Kreisverbände erhielten einen Link zur Teilnahme an der Onlinebefragung. Davon haben insgesamt 21 Orts- und Kreisverbände alle Fragen beantwortet. Die übergreifende Fragestellung lautete: **Wie gehen Orts- und Kreisverbände in Bayern bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen vor, und was erleben sie als wirkungsvoll und was nicht?** Mittels vier geschlossener und offener Fragen wurden aktuelle Aktivitäten, Probleme und Erfolge in der Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen in den Blick genommen. Die Auswertung erfolgte mittels eines gängigen qualitativen Clusterverfahrens (vgl. Moser 2022).

AN DER UMFRAGE BETEILIGTEN SICH 21 VON INSGESAMT 56 BAYERISCHEN ORTS- UND KREISVERBÄNDEN

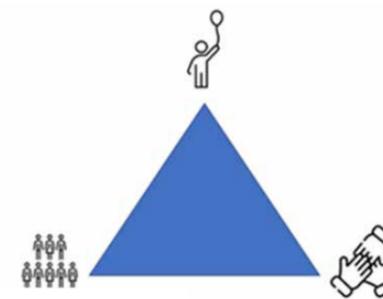


¹Die Befragung fand teil-anonymisiert statt, so dass von Verzerrungen hinsichtlich sozialer Erwünschtheit auszugehen ist. Andererseits herrschte eine offene und authentische Kommunikationskultur, so dass sich die Verzerrungen in Grenzen halten dürften.

Die Ergebnisse:

Die Antworten der 21 Orts- und Kreisverbände geben zunächst Aufschluss über die Struktur des Ehrenamtsmanagements. In der Befragung kristallisierten sich **drei wesentliche Räume für die Gewinnung von Ehrenamtlichen** heraus, die von den Orts- und Kreisverbänden unterschiedlich bespielt werden. Bei dem ersten Raum handelt es sich um das **Umfeld der Kinder**. Hier wird eine Zielgruppe angesprochen, die in einen alltäglichen Zusammenhang mit Kindern gebracht wird, der dadurch eine besondere persönliche Verbindung bzw. Sympathie zu Kindern zugeschrieben wird. Im zweiten Raum ist die Akquise breit angelegt und zielt auf die **öffentliche/ teilöffentliche Reichweite in der Region**. Bürgerinnen und Bürger sowie (potenzielle) Geldgeber der Region werden über öffentliche oder teilöffentliche Wege angesprochen und so auf den Verein und aktuelle Aktionen aufmerksam gemacht und über die verschiedenen Förder- und Beteiligungsmöglichkeiten informiert. Dies geschieht z. B. über Radio- und Zeitungsbeiträge oder die Teilnahme an kommunalen Veranstaltungen. Ziel ist es, einerseits die Anerkennung und damit die Attraktivität des Ehrenamtes in der Region zu stärken, und andererseits das Engagement auf allen Ebenen (materiell, ideell oder praktisch) als Möglichkeit gesellschaftlicher demokratischer Teilhabe hervorzuheben. Die Zielsetzung ist häufig komplex. Es geht hier in der Regel also nicht nur um die Akquise von Ehrenamtlichen. Im dritten Raum werden **Ehrenamtliche als Angehörige einer Statusgruppe** angesprochen. Hier werden potenzielle Ehrenamtliche gezielt und projektbezogen akquiriert. Der Zielgruppe wird in der Regel eine bestimmte Kompetenz aufgrund von Alter, Erfahrung oder Ausbildung zugeschrieben, oder ein Eigeninteresse, z. B. freie Zeitkapazitäten sinnvoll zu nutzen.

AKTIONEN IM UMFELD DER KINDER



AKTIONEN MIT BREITER REICHWEITE – BÜRGER UND STAKEHOLDER

AKTIONEN RUND UM DIE PERSON DES EHRENAMTLICHEN

ABER WELCHE KAMPAGNEN UND AKTIONEN WURDEN ALS ERFOLGREICH UND WELCHE ALS NICHT ERFOLGREICH BEWERTET?

Es wurden vier Bereiche beschrieben, die sowohl die Gewinnung als auch die langfristige Bindung von Ehrenamtlichen beeinflussen. Mit 14 Beschreibungen wurden bestehende **Ehrenamtliche als Mittler zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher** als zentrale und wirksame Akteure eingeordnet. Hervorgehoben wurde, dass aktive und zufriedene Ehrenamtliche Bekannte oder Freunde werben, womit der soziale Aspekt in der Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen deutlich wird. Zur Steigerung der Attraktivität und langfristigen Bindung wurden **transparente und verlässliche Rahmenbedingungen** der ehrenamtlichen Tätigkeit genannt. Sechsmal wurden Situationen beschrieben, die als gelungen markiert wurden, weitere fünfmal wurde das Fehlen tragfähiger Strukturen als Grund für das Scheitern genannt. Die Beispiele bezogen sich zum einen auf administrative Aspekte wie Versicherungsschutz, klare Kommunikation der Tätigkeitsbedingungen, z. B. Arbeitszeiten, Berichte etc. und auf die verlässliche und angemessene Zahlung von Aufwandsentschädigungen, zum anderen aber auch auf **Qualifizierungsmöglichkeiten**, so dass sich Ehrenamtliche einerseits für alltägliche Herausforderungen gewappnet fühlen, aber auch eigene Bildungsbedürfnisse befriedigt werden. Weiterhin dienen die Bildungsangebote aber auch dazu, größere Herausforderungen zu bewältigen, Unsicherheiten zu vermeiden, das Gelingen von Hilfen zu fördern und so ein „Drop-out“ durch Verunsicherung, unwirksame Hilfen oder entgleisende Probleme zu vermeiden. Ein weiterer Erfolgsfaktor, von dem neun Orts- und Kreisverbände berichten, bezieht sich auf **zielgruppen- und projektspezifische Werbung** bzw. kritisiert unspezifische Werbung wie einen allgemeinen Ausschreibungstext auf der Homepage. Beispiele für spezifische Werbekampagnen waren z. B. Ausschreibungen für spezifische Projekte, wie etwa für die Medien- oder Kinderrechteprojekte. **Größere öffentlichkeitswirksame Aktionen** werden in 17 Fällen als erfolgreich und in 15 Fällen als neutral oder nicht erfolgreich beschrieben. Dieses ambivalente Bild könnte darauf zurückzuführen sein, dass gerade größere öffentlichkeitswirksame Aktionen eher zur Stärkung des Ehrenamtes im Allgemeinen und zur Lobbyarbeit und Durchsetzung der Vereinsziele auf regionalpolitischer Ebene beitragen, was sicherlich der Finanzierung und Förderung des Engagements zuträglich ist, aber den Einzelnen als praktisch Tätigen möglicherweise weniger anspricht.



Um die hier aufkommenden Fragen genauer zu untersuchen und um das Bild zu präzisieren, müssten jedoch weitere Daten erhoben werden.

WAS MOTIVIERT DEN EINZELNEN, SICH EHRENAMTLICH ZU ENGAGIEREN UND LANGFRISTIG DABEI ZU BLEIBEN?

Das Ehrenamt befindet sich mitten im gesellschaftlichen Wandel. Fachkräftemangel, gesellschaftliche Umbrüche, die Pandemie, politische Veränderungen, der Klimawandel, aber auch veränderte Bedürfnisse des Einzelnen führen zu neuen Herausforderungen. In dieser Zeit bedarf es gemeinsamer Anstrengungen, um auf den bestehenden Strukturen aufzubauen und sie den neuen Anforderungen anzupassen. Bereits der fünfte Deutsche Freiwilligensurvey 2019 hat gezeigt, dass sich die Bedürfnisse der Ehrenamtlichen verändern. So investieren Ehrenamtliche 2019 im Durchschnitt weniger Zeit für ihre freiwillige Tätigkeit und engagieren sich kürzer als noch 1999. Ebenso deuten die Daten darauf hin, dass sich Ehrenamtliche eine bessere Vereinbarkeit der zeitlichen und räumlichen Anforderungen ihres Engagements mit ihrem Privatleben wünschen (vgl. Survey 2019). Insgesamt stellt der Freiwilligensurvey fest, dass der Anteil der Bevölkerung, der sich freiwillig engagiert, gestiegen ist. Er lag 2019 bei 39,7 Prozent der deutschen Bevölkerung ab 14 Jahren (vgl. ebd., S. 51)². Auffällig ist, dass auf der einen Seite die Bereitschaft steigt, sich freiwillig zu engagieren, während gleichzeitig die Bereitschaft sinkt, sich langfristig zu binden. Insbesondere junge Menschen engagieren sich häufiger. So ist beispielsweise ein Trend zu beobachten, dass sich jüngere Freiwillige eher in selbstorganisierten, nicht-institutionalisierten Projekten einbringen, die sich um die Diskurse der Nachhaltigkeit und der digitalen Transformation gruppieren lassen (vgl. Moser, Rehfeld, S. 66). Einige neuere Veränderungen in der Ehrenamtslandschaft stehen heute im Kontrast zum traditionellen Ehrenamt. Im Gegensatz zu langfristigen und stabilen Arbeitsbeziehungen werden punktuelle, räumlich flexible (auch digitale) Ehrenämter gewählt (vgl. Fehn, Schütz 2022, S. 8 f.). Der Wunsch, aktuelle gesellschaftliche Problemlagen schnell, eigeninitiativ und unbürokratisch im Rahmen ehrenamtlichen Engagements anzugehen, ist nicht neu und erfordert

ein hohes Maß an organisatorischer Flexibilität. Fehn und Schütz sprechen in ihrem Beitrag „Selbstwirksam im Ehrenamt – Ehrenamtliche gewinnen und binden“ von der Multifunktionalität ehrenamtlichen Engagements für den Einzelnen und meinen damit die Vielzahl von Motiven und Bedürfnissen, die Ehrenamtliche implizit oder explizit an ihr Engagement richten. Die Autorinnen verweisen dabei zusammenfassend auf drei Grundmotive des freiwilligen Engagements, nämlich zunächst auf das Spannungsfeld hedonistischer vs. altruistischer Motive. Damit meinen sie die Bedürfnisse gerade der jüngeren Engagierten, die im Ehrenamt auch Spaß haben wollen – was kein Widerspruch sein muss, sondern eine Entwicklung der Zeit ist, während klassische altruistische Motive wie „seinen Beitrag für die Gesellschaft leisten“ bei Engagierten ab 30 Jahren noch häufig anzutreffen sind. Der zweite wesentliche Aspekt, den die Autorinnen herausarbeiten, ist das Grundbedürfnis nach Zugehörigkeit zu einer Gruppe, nach sozialer Einbindung, das einhergeht mit dem dritten Aspekt, den sie herausarbeiten, nämlich dem Bedürfnis nach Selbstwirksamkeit. Damit ist, kurz gesagt, die eigene Überzeugung gemeint, Handlungen und Aufgaben kompetent ausführen zu können (vgl. ebd., S. 9 f.).

MOSER UND REHFELD UNTERSCHIEDEN SECHS GRUNDMOTIVE EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS:

- **Werte-Motiv:** Freiwilligenarbeit kann wertegeleitet sein und aus humanitären und altruistischen Beweggründen erfolgen. Die Freiwilligen möchten einen gemeinnützigen Beitrag leisten und unterstützen.
- **Wissens-Motiv:** Der Aufbau von Wissen, Einblicke in neue Tätigkeitsfelder und die Aneignung neuer Fähigkeiten steht als Beweggrund für ehrenamtliches Engagement im Vordergrund. Freiwilligenarbeit dient der Selbstentwicklung und dem Kompetenzaufbau.
- **Karriere-Motiv:** Freiwilligenarbeit ermöglicht neue Einblicke und kann der eigenen Weiterentwicklung sowie dem Kompetenzaufbau dienen und für die Erwerbsarbeit und Karriere vorteilhaft sein.

- **Sozial-Motiv:** Das Knüpfen neuer Kontakte, der Ausbau des eigenen Netzwerkes, das Kennenlernen Gleichgesinnter und die Erweiterung des privaten Umfeldes stehen bei der Verfolgung von Sozialmotiven im Fokus.
- **Schutz-Motiv:** Dieses Motiv zielt auf einen i. d. R. unbewussten, kognitiven Prozess ab, wenn Freiwillige durch ihr Engagement versuchen, negative Gefühle zu kompensieren. Ebenso gehören Verdrängungs- oder Fluchtverhalten dazu, um sich von persönlichen Problemen abzulenken.
- **Selbstbewusstseins-Motiv:** Die positive Erfahrung und die Tatsache, anderen freiwillig und selbstbestimmt zu helfen, lassen ein Gefühl der Selbstbestimmung erleben. Gleichzeitig erzeugt die Anerkennung anderer für das eigene Engagement, also deren Wertschätzung, ein gutes Gefühl und steigert das Selbstbewusstsein.“ (Moser, Rehfeld, S. 67f.)

Für ein Ehrenamtsmanagement, das unter dem Ziel der langfristigen Bindung und des Aufbaus tragfähiger Arbeitsbeziehungen agiert, schlagen Moser und Rehfeld ähnlich wie Fehn und Schütz im Sinne eines nachhaltigen Ehrenamtsmanagements vor, (1) auf Vertrauen in die Kompetenzen der Ehrenamtlichen zu setzen, (2) Spielräume für Autonomie und Selbstentfaltung im Rahmen der ausgeübten ehrenamtlichen Tätigkeit zu ermöglichen, und (3) die ehrenamtliche Tätigkeit möglichst den Bedürfnissen nach räumlicher und zeitlicher Flexibilität anzupassen. Im Zentrum des Ehrenamtsmanagements steht jedoch (4) die Kunst, an die Kompetenzen der Ehrenamtlichen anzuknüpfen, um sie mit den Aufgaben nicht zu überfordern und so ihr Selbstwirksamkeitserleben zu steigern (vgl. ebd. 69). Dem Ehrenamtsmanager kommt in diesem Zusammenhang eine Vorbildfunktion zu. Er lebt Werte vor und sorgt für klare, nachvollziehbare, verlässliche und transparente Strukturen (vgl. Feh, Schütz 2022, S. 10 f.).

WELCHE BEDEUTUNG HAT DAS MIT BLICK AUF DIE ERGEBNISSE?

Mit Blick auf die zuvor dargestellten drei Aktionsräume zur Gewinnung von Freiwilligen sowie die vier Erfolgsstrategien lassen sich Gemeinsamkeiten, aber auch Neuerungen herausarbeiten. Die Zentralität der Werte-, Selbstwirksamkeits- und Kompetenzorientierung spiegelt sich in den Erfolgsstrategien „Qualifi-

zierungsmöglichkeiten inkl. Supervision zur Förderung individueller Kompetenzen“ und „projekt- und gruppenspezifische Ansprache bei der Akquise“ wider. Allerdings lassen die Umfrageergebnisse nur in Ansätzen auf eine solche gezielte Integration der genannten Steuerungsinstrumente schließen. Die neuen Flexibilitätsanforderungen hinsichtlich der räumlichen und zeitlichen Ausübung des Ehrenamtes sind in dieser Befragung nicht sichtbar geworden. Dies mag daran liegen, dass in den Angeboten der Kinderschutzverbände eher selten jüngere Menschen ehrenamtlich tätig sind, die Stichprobe zu klein war, oder die Befragungsmethode solche Alltagserzählungen nicht anregte. Zentral waren hier jedenfalls eher die Sicherheit und Transparenz der Rahmenbedingungen, die Anforderungen und Kommunikationswege. Ein wesentlicher Aspekt aus der Befragung bezieht sich auf die Ehrenamtlichen in ihren sozialen Beziehungen, der in der Befragung durch zahlreiche Nennungen hervorgehoben wurde. Anknüpfungspunkte hierfür finden sich in den sechs Grundmotiven nach Moser und Rehfeld, im sozialen Motiv z.B. das Engagement mit Freunden oder der Familie zu teilen unter dem Motto: „unter Freunden ein gemeinsames Projekt haben“. Eine andere Sichtweise wäre, wie Fehn und Schütz es nennen, in den altruistischen Motiven der Ehrenamtlichen zu finden, nämlich weitere Unterstützer für die „gute Sache“ zu gewinnen. Dies wäre auch anschlussfähig an die Wertmotive nach Moser und Rehfeld. Die Interpretation der Daten kann an dieser Stelle nur ansatzweise erfolgen, da die Umfrageergebnisse aufgrund ihrer Kürze keine tiefer gehende Analyse zulassen. Vielleicht können Sie jedoch selbst mit Blick auf ihren Verband noch weitere Interpretationen anstellen und so zu spannenden Erkenntnissen kommen.

WAS KÖNNEN SIE DAMIT ANFANGEN?

Um die Erkenntnisse für die Gestaltung des Freiwilligenmanagements zu nutzen, können diese als Reflexionsfolie für den Alltag genutzt werden. Dazu könnten Sie sich folgende Fragen stellen:

- **Auf welchen Wegen können langjährig freiwillig Engagierte ihr Engagement für Freunde und Familie sichtbar machen?**
- **Sind die vorhandenen Strukturen und Kommunikationswege verlässlich und werden sie ausreichend transparent kommuniziert?**

²Der hohe Wert der bürgerschaftlich Engagierten umfasst alle Formen des Engagements, also auch selbstorganisierte Gremien, die zur politischen Meinungsbildung beitragen, oder die punktuelle Mitwirkung bei Sportveranstaltungen, Urlaubsbegleitung etc. Andere Erhebungen kommen zu niedrigeren Werten.



- Knüpfen Maßnahmen zur Gewinnung von Freiwilligen an Kompetenzen, Projekt- und Zielgruppenprofile an? Und wie wird dies kommuniziert?
- Welche Qualifizierungsmaßnahmen sind notwendig, um Überforderungen im Ehrenamt zu vermeiden? Bieten wir diese an?
- Welche Kompetenzen können bei uns eingebracht und welche Kompetenzen können erlernt werden? Wie kommunizieren wir das?
- Welche Freiräume zur Mitgestaltung bieten wir Ehrenamtlichen in ihrem Engagement, und welche können wir zukünftig noch einräumen? Wie kommunizieren wir das?
- Welche Formen der gesellschaftlichen Teilhabe bzw. Gruppenzugehörigkeit sprechen wir an, und welche können wir neu einbeziehen? Wie kommunizieren wir diese?
- Welche Projekte bieten Möglichkeiten, Freiwilligenarbeit zeitlich und räumlich flexibel in den Alltag der Freiwilligen zu integrieren? Wie kommunizieren wir diese?
- Gibt es digitale Technologien, die das freiwillige Engagement unterstützen?

Ihre Meinung ist uns wichtig: Senden Sie uns ihre Erfahrungen und Anregungen auf Wunsch per Mail an: carmilla.eder-curreli@uni-bamberg.de

LITERATUR:

Fehn, T., & Schütz, A. (2022). Selbstwirksam im Ehrenamt: Ehrenamtliche gewinnen und binden. *Erwachsenenbildung*, 68(1), 8–11.

Hilgers-Sekowsky, J., Richter, N., & Ermel, N. (Eds.) (2023). *SDG – Forschung, Konzepte, Lösungsansätze zur Nachhaltigkeit*. Nachhaltigkeit in Nonprofit-Organisationen. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Moser, H. (2022). *Instrumentenkoffer für die Praxisforschung: Eine Einführung* (7., überarbeitete und ergänzte Auflage). Soziale Arbeit. Freiburg im Breisgau, Luzern: Lambertus; interact Verlag.

Moser, M., & Rehfeld, K. (2023). Nachhaltige Führung von Ehrenamtlichen in Nonprofit-Organisationen. In J. Hilgers-Sekowsky, N. Richter, & N. Ermel (Eds.), *SDG – Forschung, Konzepte, Lösungsansätze zur Nachhaltigkeit*. Nachhaltigkeit in Nonprofit-Organisationen (pp. 63–73). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Simonson, J., Kelle, N., Kausmann, C., & Tesch-Römer, Clemens (Hrsg.) (2019). *Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligen survey 2019*. Berlin.

Bayerische Orts- und Kreisverbände

32 OV Amberg-Sulzbach

33 KV Ansbach

34 KV Augsburg

35 OV Deggendorf-Plattling

36 KV Erlangen

37 KV Forchheim

38 OV Lindenberg



40 KV Miesbach

41 KV Nürnberg

42 OV Passau

43 KV Regen-Viechtach

44 KV Rosenheim

45 KV Schweinfurt

46 KV Würzburg





OV Amberg-Sulzbach

„Pfoten weg!“ beim Kinderschutzbund in Amberg

Im November 2024 hat der Kinderschutzbund Amberg-Sulzbach das Präventivprojekt „Pfoten weg!“ der FigurenZauberei von Irmí Wette nach Amberg geholt.

Allzu oft wird immer noch von dem fremden Überfalltäter ausgegangen, dabei finden die meisten sexuellen Übergriffe auf Kinder und Jugendliche leider im nahen sozialen Umfeld der Kinder statt. Das Präventivprojekt dient aber auch Eltern, Pädagogen und allen, die mit Kindern leben und arbeiten, als Türöffner für das Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt“.

Das Präventionstheater „Pfoten weg“ ist eine wichtige und einfühlsame Methode, frühzeitig Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen. Ein bis zwei Schüler in jeder Klasse sind von sexualisierter Gewalt betroffen. Deshalb klärt Irmí Wette Kinder spielerisch zum Thema auf. Durch kindgerechte Geschichten und interaktive Elemente lernen die Kinder, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu kommunizieren.

Sie erfahren ihr Recht auf Körperautonomie und ihr Recht, „Nein“ zu sagen.

„Ein Onkel und eine Tante, die ihre Nichten und ihren Neffen bei jedem Besuch abknutschen und knuddeln wollen – ohne, dass die Kinder das möchten. Die Freunde machen den Katzenkindern Mut, sich den Eltern anzuvertrauen.“

Ein fiktiver Fall, den Irmí Wette so ähnlich schon oft miterlebt hat. Sie ist ausgebildete Pädagogin und hat den Verein „Pfoten weg!“ gegründet.

Da uns dieses Thema so enorm wichtig ist, luden wir Frau Wette mit ihren „Katzenkindern und deren Freunde“ nach Amberg ein. Am 17.11.2024 fand die Auftaktveranstaltung mit Aktionen, befreundeten Vereinen und einer Theateraufführung statt. An beiden darauffolgenden Tagen wurden in Amberg und Sulzbach-Rosenberg je drei Aufführungen für Kindergärten und Grundschulen angeboten. Alle Vorstellungen waren schnell belegt, und wir konnten über 540 Kinder erreichen.



Cristian Hell (stellv. Vorsitzender), Birgitte Breitfelder (Vorsitzende), Lisa Kubitschek, Lisa Traczyk, Martina Eiban, Nadine Steindl, Antonia Biebl, Christa Schuster



Irmí Wette vom Projekt „Pfoten weg“

KONTAKT

Ortsverband Amberg-Sulzbach e.V. • Mühlhof 3 • 92224 Amberg
Telefon: 909621 21111 • E-Mail: dksb.ov.amberg@t-online.de • www.kinderschutzbund-amberg.de



KV Ansbach

Highlights DKSB Ansbach e.V.

Gleich zwei Ehrungen erhielt Lilo Sauer als Vorsitzende des DKSB Ansbach im Jahr 2024. Den Rotarischen Meilenstein erhielt der Kreisverband Ansbach für das neue Projekt Kinderpaten. Als ‚stillter Engel‘ wurde die Arbeit des Vereins von Steffen Dick, Präsident des Rotary Clubs Dinkelsbühl-Feuchtwangen, gewürdigt. Geehrt wurde das Engagement für Kinder und Familien, als auch die Lobbyarbeit, die im Landkreis Ansbach seit über 22 Jahren geleistet wird. Das Preisgeld von 5.000 Euro wurde in das neue Projekt ‚Kinderpaten‘ investiert. Die Ausbildung neuer Paten, die Kinder psychisch erkrankter Eltern unterstützen, hat im Herbst 2024 begonnen.

Weiter wurde Lilo Sauer im Programm ‚Mein Ehrenamt‘ der Fränkischen Landeszeitung im Januar 2024 geehrt. Hier war es wichtig, den öffentlichen Fokus auf ihr gesellschaftliches Engagement zu legen. Auch hier wurde das Preisgeld von 2.500 Euro in die Projekte des Kreisverbandes gesteckt.

Teilnahme Sozialmesse der Stadt Ansbach

An zwei Tagen im September war der Kreisverband Ansbach bei der Infomesse ‚Brücken bauen‘ für Kinder, Jugendliche und Familien vertreten. Mit dreizehn Ehrenamtlichen wurde der Stand abwechselnd betreut. Familien, Kinder, Jugendliche und potenzielle Ehrenamtliche konnten sich über verschiedene soziale Angebote der Stadt Ansbach und des Landkreises informieren. Es entstanden spannende Gespräche mit Eltern, während die Kinder am Basteltisch malen oder Perlenarmbänder basteln konnten. Großes Interesse bestand an den Plakaten zu den Familienregeln, als auch an den Angeboten Familienpaten und Elterntalk.



v.l. Sandra Müller-Merz und Tanja Schneider am Stand des Kinderschutzbundes Ansbach auf der Infomesse „Brücken bauen“

KONTAKT

Kreisverband Ansbach e.V. • Marktplatz 1 • 91555 Feuchtwangen
Telefon: 09852 615510 • E-Mail: info@dksb-ansbach.de • www.dksb-ansbach.de



KV Augsburg

50-jähriges Jubiläum des Kinderschutzbundes Augsburg

50 Jahre Kinderschutzbund Augsburg, das musste gefeiert werden! Im November 24 war es so weit und der Kreisverband lud zum Fest mit Fachtag ein. Ehrengäste, Kooperationspartner, Freunde, Mitglieder und Fachleute kamen und freuten sich auch auf den thematischen Input zu „Medien – Stärkung & Schutz von Kindern im digitalen Alltag“.

Der rote Faden der Veranstaltung waren Beiträge Augsburger Kinder in Form kurzer Filmsequenzen. Sie berichteten über ihre Stadt, den Kinderschutzbund Augsburg und wie sie zum Thema Medien stehen. Der Kinderchor einer Augsburger Schule eröffnete das Fest mit musikalischen Beiträgen. Frisch zum Jubiläum stellte sich auch der neue 1. Vorsitzende des Augsburger Kreisverbandes, Markus Beck, vor. Zudem gab es ehrenvolle und anerkennende Worte vonseiten des Sozialreferenten der Stadt, des Landesverbandes durch Herrn Ecker und des Geschäftsführers des Bundesverbandes, Herrn Grein. Neben den Feierlichkeiten

hielt Dr. Thorsten Naab (Deutsches Jugendinstitut, München) einen erkenntnisreichen Fachvortrag. Anschließend wurden einige Best-Practice-Beispiele durch ortsansässige Fachleute aus verschiedenen Arbeitsfeldern vorgestellt, die in einer munteren Diskussion mit dem Publikum endeten.

Bei Sekt, Saft und Häppchen stießen alle Teilnehmenden auf das erfolgreiche Wirken der nächsten 50 Jahre des Augsburger Kinderschutzbundes an. Denn gemeinsam sind wir stark für Kinder in und um Augsburg!



Foto: Raimund Pröll, Schatzmeister DKSB KV Augsburg, Martha Bohus, 2. Vorsitzende DKSB KV Augsburg

KONTAKT

Kreisverband Augsburg e.V. • Volkhartstr. 2 • 86152 Augsburg
Telefon: 0821 455406 0 • E-Mail: info@kinderschutzbund-augsburg.de • www.kinderschutzbund-augsburg.de



OV Deggendorf-Plattling

Malkurs und Kino zum Weltkindertag des Kinderschutzbundes Deggendorf-Plattling

Alle Jahre wieder... Im November 2024 lud der Kinderschutzbund Deggendorf-Plattling e.V. malbegeisterte Mädchen und Jungen zum Acrylmalkurs ins Atelier Marianne Winter ein. Den kostenlosen Malkurs nutzten acht junge Künstlerinnen und Künstler, die voller Freude und Fantasie die Pinsel schwingen und die Magie der Farben erleben durften. Mit liebevoller Unterstützung durch Marianne Winter sind wunderbare Kunstwerke entstanden, die das Atelier mit Farbe und Leben erfüllt haben.

Ein gelungener Nachmittag voller Inspiration und Spaß.



Im Bild links ist Marianne Winter (die Künstlerin, bei der die Kinder den Malkurs besuchen durften) und rechts im Bild, Birgit Roth vom Kinderschutzbund Deggendorf-Plattling e.V., von unserer Geschäftsstelle in Plattling mit den zahlreich teilnehmenden Kinder des Projekts.

KONTAKT

Ortsverband Deggendorf-Plattling e.V. • Amanstraße 9 • 94569 Deggendorf
Telefon: 0991 4556 • E-Mail: info@kinderschutzbund-deggendorf.de • www.kinderschutzbund-deggendorf.de



Zum Weltkindertag am 20. November 2024 lud der Kinderschutzbund Deggendorf-Plattling e.V. in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum 4you und dem Lichtspielhaus Deggendorf über 350 Kinder mit Begleitperson ins Deggendorfer Kino Lichtspielhaus ein. Zur Auswahl standen drei Filme:

„Die wilden Mäuse“ (ab sechs Jahre),
„Alles steht Kopf 2“ (ab sechs Jahre) und
„Ich einfach unverbesserlich 4“ (ab 0 Jahre).
Neben dem freien Eintritt gab es noch kostenloses Popcorn für die Kinder. Eine gelungene Veranstaltung, zur Freude hunderter Kinder, die einen wunderschönen Nachmittag hatten.



KV Erlangen

Weltkindertag beim Kinderschutzbund Erlangen

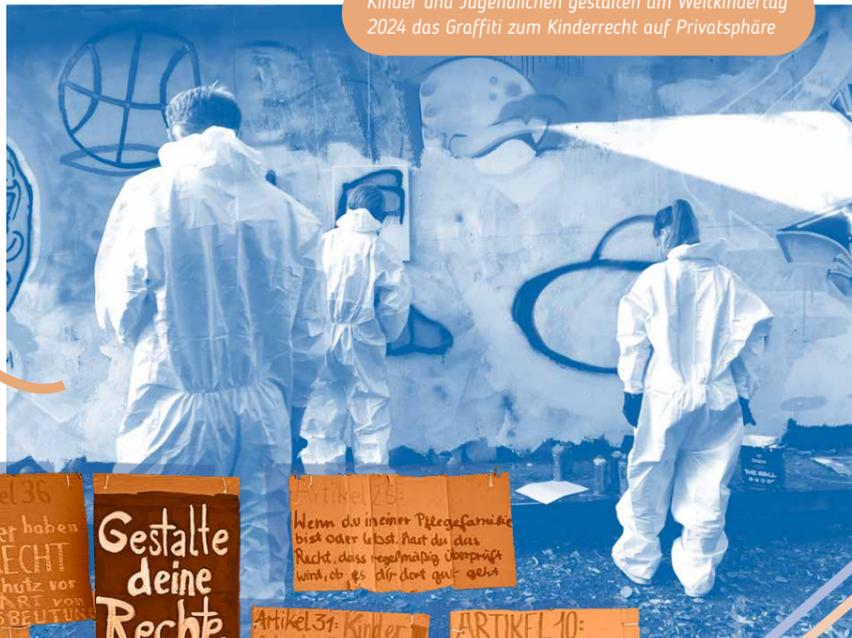
„Gestalte deine Rechte“ war das Motto des Weltkindertags 2024 in Erlangen. In Kooperation mit dem Jugendtreff FUXX und der Jugendkunstschule setzten sich Kinder und Jugendliche am 21. September tagsüber mit dem Thema „Kinderrechte“ kreativ auseinander. Was bedeutet das Recht auf einen eigenen Namen? Welches Kinderrecht ist auch für Jugendliche und junge Erwachsene relevant und wie stellt man das Recht auf Privatsphäre und nicht beobachtet werden als Graffiti dar?

Die Ergebnisse der beiden Workshops wurden am selben Abend einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt, als der Chor Vocanta ein Benefizkonzert

für den Kinderschutzbund Erlangen veranstaltete. In diesem wurde durch sehr unterschiedliche Stücke, z. B. von Mendelssohn, Brahms, Sibelius, Rutter und Mäntyjärvi, „Die Stimme des Kindes“ erhoben und in den Mittelpunkt gestellt.

Neben der Ausstellung der tagsüber gefertigten Bilder und Graffiti konnten die Konzertbesucher*innen an einem Kinderrechte-Quiz ihr Wissen testen und sich allgemein zu den Kinderrechten sowie der Arbeit vom Kinderschutzbund Erlangen vor Ort informieren. So entstand ein vielfarbiger und vielstimmiger Weltkindertag.

Kinder und Jugendlichen gestalten am Weltkindertag 2024 das Graffiti zum Kinderrecht auf Privatsphäre



Vorstellung der Ergebnisse des Workshops „Gestalte deine Rechte“

KONTAKT

Kreisverband Erlangen e.V. • Strümpellstr. 10 • 91052 Erlangen
Telefon: 09131 209100 • E-Mail: DKSBErlangen@web.de • www.kinderschutzbund-erlangen.de



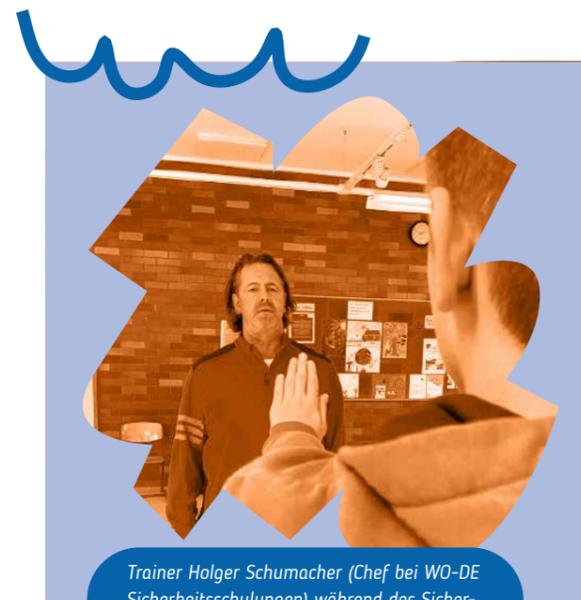
KV Forchheim

Kindersicherheitstraining im Landkreis Forchheim

Im Oktober führte der Kinderschutzbund Forchheim ein wichtiges Wochenendseminar zum Thema Sicherheits- und Selbstbehauptungstraining für Kinder in Egloffstein durch. Das Training zielte darauf ab, Kindern beizubringen, Angst als positiven Indikator für Gefahrensituationen wahrzunehmen, und sie zu befähigen, solche Situationen rechtzeitig zu erkennen, zu vermeiden oder sich darauf einzustellen.

Während des Seminars lernten die Kinder deeskalierende Verhaltensweisen und verbale Selbstbehauptungstechniken, um Konflikte frühzeitig und gewaltfrei zu beenden. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag dabei auf Medienerziehung und Anti-Mobbing-Training-Themen, die angesichts der zunehmenden Digitalisierung und Online-Kommunikation wichtiger denn je sind.

Ein besonderer Fokus lag darauf, die Inhalte einfühlsam, spannend und kindgerecht zu vermitteln. Durch interaktive Gespräche, altersgerechte Rollenspiele und den Einsatz von Humor wurde eine lernförderliche Atmosphäre geschaffen, die es den Kindern ermöglichte, die wichtigen Themen spielerisch, aber dennoch intensiv und praxisnah zu erfassen.



Trainer Holger Schumacher (Chef bei WO-DE Sicherheitsschulungen) während des Sicherheits- und Selbstbehauptungstraining für Kinder
Bildrechte: Diana Könitzer

Das Seminar unterstrich die Bedeutung der Förderung sozialer Kompetenzen bei Kindern. Durch Rollenspiele und die Beobachtung sozialer Situationen lernten die Teilnehmer*innen, wie sie sich in verschiedenen Kontexten verhalten sollten und wie Konflikte gelöst werden können. Ein zentraler Aspekt war dabei die Entwicklung von Empathie – die Fähigkeit, die Emotionen anderer zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren.

Das Wochenendseminar in Egloffstein zeigte eindrucksvoll, wie wichtig es ist, Kinder zu stärken und ihre sozialen Kompetenzen zu trainieren. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer*innen und die sichtbaren Fortschritte in ihrem Selbstbewusstsein und Sicherheitsverständnis unterstreichen den Erfolg und die Notwendigkeit solcher Präventionsmaßnahmen. Der Kinderschutzbund Forchheim plant, auch in Zukunft ähnliche Seminare anzubieten, um noch mehr Kindern die Möglichkeit zu geben, diese wichtigen Fähigkeiten zu erlernen und zu stärken.

KONTAKT

Kreisverband Forchheim e.V. • Spitalstraße 2 • 91301 Forchheim
Telefon: 0991 4556 • E-Mail: info@kinderschutzbund-forchheim.de • www.kinderschutzbund-forchheim.de



Ein Clown im Lebensraum Schule

Wie bitte? Was macht ein Clown in der Schule?
Lenkt er nicht die Kinder vom Lernen ab? Keineswegs!

Schulclown Maroni wurde im September 2024 in die Grundschule Lindenberg eingeschult. Hinter Maroni steckt Anja Kronenberg, langjährige Mitarbeiterin im Kinderschutzbund Lindenberg/Westallgäu.

So, wie das Lachen die Mission der Klinikclownerie wurde, um zu heilen, so bringt Schulclown Maroni Humor in den Schulalltag, um mehr Leichtigkeit zu erzeugen, neue, ungewöhnliche Lösungswege zu finden, das Selbstwertgefühl der Kinder zu bestätigen und zu stärken und vom Leistungsdruck zu entlasten, denn mit Humor geht alles leichter. Das Ziel ist, dass alle Kinder und Jugendlichen gern zur Schule gehen. Anja Kronenberg fungiert so auch als verbindendes Glied zwischen Kindern und Erwachsenen.

Der künstlerische, theaterpädagogische und pädagogische Aspekt, verknüpft mit Humor, bringt neue Möglichkeiten der Begegnung, der Beziehungsarbeit und der Konfliktbegleitung in den Schulalltag.

Maroni nimmt einmal wöchentlich als Schülerin am Unterricht und natürlich an den Pausen teil. Sie bewegt sich auf der Ebene der Kinder und Jugendlichen und ist aus deren Sicht keine Erwachsene. Auf naive, neugierige Weise beteiligt sie sich in der Schule, bewegt sich in den Klassenzimmern, im Schulhaus und begegnet allen am Schulleben beteiligten Menschen mit Offenheit, Toleranz, Tollpatschigkeit und der Tendenz zum Scheitern. Das Scheitern zeigt den Mut zu Fehlern und die Natur des Nichtwissens als natürliche Eigenschaft des Menschen. Maroni ist nichts wirklich peinlich, sie freut sich an allen Möglichkeiten des Dazulernens und fungiert auf liebevolle, unbekümmerte Art als Vorbild mit viel Offenheit und Verständnis für die Gefühlswelt und die Bedürfnisse aller Beteiligten. Sie nimmt die Gefühle der Kinder wahr und ernst, sei es Freude, Trauer, Wut, Verzweiflung, und zeigt in jeder Lage

Verständnis für genau das momentan vorherrschende Gefühl. Durch die unkomplizierte und sensible Art der Vorgehensweise tastet sie sich auch an schwierige Situationen heran und erschafft Möglichkeiten, die Situation zu entlasten, zu verändern und für die Betroffenen eigene Lösungsmöglichkeiten zu finden. Maroni wurde nach kurzer Zeit zur Freundin, die mit Kontinuität und Zuverlässigkeit gern für Freude, Entlastung und ein friedliches Miteinander sorgt. Da sie mit ihrer grundsätzlichen gutmütigen und akzeptierenden Haltung die Welt und somit viele Situationen im Schulalltag aus einer unvoreingenommenen, neugierigen und kindlichen Sicht betrachtet, kann sie neue Sichtweisen und Lösungen, auch für eingefahrene Begebenheiten ins Blickfeld rücken.

Voraussetzung für die Arbeit als Schulclown ist eine zu Grunde liegende pädagogische, psychologische oder anderweitig anerkannte soziale Ausbildung und Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, sowie eine Clown- bzw. Schulclown-Ausbildung. Als Teammitglied ist Anja Kronenberg alias Maroni im engen Austausch mit dem Kollegium der Schule.

In Deutschland sind momentan ca. 25 Schulclowns an verschiedenen Schulen tätig. Maroni startete als erster Schulclown in Bayern. Diese Arbeit kann sich in Zukunft noch weiterverbreiten, da der Bedarf an kreativen und emotional stärkenden Konzepten an Schulen steigt.

Berichte aus dem Schulalltag unter #schulclowngeschichten auf Instagram: kinderschutzbund_lindenberg sowie Facebook: Der Kinderschutzbund Lindenberg/Westallgäu



KONTAKT

Ortsverband Lindenberg e.V. • Blumenstr. 2 • 88161 Lindenberg
Telefon: 08381 4436 • E-Mail: kinderschutzbund-lindenberg@t-online.de • www.kinderschutzbund-lindenberg.de



KV Miesbach

Erster Offener Kinder-Bücherschrank im Landkreis Miesbach feierlich eröffnet

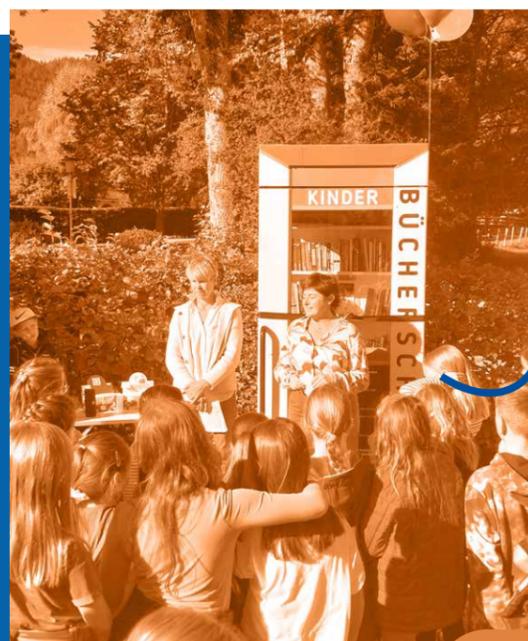
Pünktlich zum Weltkindertag am 20. September 2024 wurde im Landkreis Miesbach ein besonderes Projekt ins Leben gerufen: Der erste Offene Kinder-Bücherschrank in der Region! Den Bücherschrank, der auf dem Spielplatz am See steht, weihten wir zusammen mit der Gemeinde und den Schülerinnen und Schülern der Grundschule Bad Wiessee ein.

Die feierliche Eröffnung wurde von Birgit Trinkl, der 2. Bürgermeisterin von Bad Wiessee, und Janaa Schlick, der Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Miesbach, begleitet. In ihren Reden richteten beide sich direkt an die Kinder und sprachen mit ihnen über die Bedeutung von Kinderrechten und die Magie des Lesens. „Lesen öffnet Türen zu neuen Welten“, betonte Janaa Schlick und ermutigte die Kinder, regelmäßig in die Welt der Bücher einzutauchen.

Ab sofort steht der neue Bücherschrank allen Kindern und Jugendlichen rund um die Uhr offen. Die Idee hinter dem Projekt ist einfach, aber wirkungsvoll: Jeder, der ein Buch mitnimmt, stellt dafür ein nicht mehr benötigtes Buch ins Regal. Willkommen sind alle gut erhaltenen, aktuellen Bücher – sei es ein Bilderbuch, ein Sachbuch, ein Jugendroman oder ein Vorlesebuch. Auch entsprechende Bücherspenden sind herzlich willkommen, um das Angebot stetig zu erweitern und den Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Lesestoff zu erleichtern.

Das Projekt konnte dank der Unterstützung vieler Akteure verwirklicht werden. Ein herzliches Dankeschön geht vor allem an die Gemeinde Bad Wiessee für die Bereitstellung der Telefonzelle, die als Grundlage für den Bücherschrank dient, sowie an die vielen Bücherspender*innen und an die helfenden Hände.

Mit diesem neuen Angebot möchten wir Familien im Landkreis Miesbach nicht nur einen unkomplizierten Zugang zu Kinderbüchern ermöglichen, sondern auch die Chance bieten, das Kinderrecht „Recht auf Bildung“ ganz praktisch zu erfahren sowie die Bedeutung von Lesen und Teilen fördern. Wir sind überzeugt, dass der Offene Kinder-Bücherschrank ein wertvoller Bestandteil der Gemeinschaft wird und Kindern eine wertvolle Quelle der Inspiration bietet.



Feierliche Eröffnung des offenen Kinder-Bücherschranks in Bad Wiessee, v.l.n.r. Janaa Schlick (Geschäftsführerin DKSB Miesbach), Birgit Trinkl (2. Bürgermeisterin Bad Wiessee)

KONTAKT

Kreisverband Miesbach e.V. • Stadtplatz 13 (Oberer Markt) • 83714 Miesbach
Telefon: 08025 4444 • E-Mail: info@kibu-miesbach.de • www.kinderschutzbund-miesbach.de

KV Nürnberg

ACHTUNG GRENZE!® Referent*innen – Ausbildung beim KV Nürnberg



Teilnehmenden der Referent*innen-Ausbildung für das Gewaltpräventionsprogramm ACHTUNG GRENZE!®, November 2024

Im November 2024 haben wir zum ersten Mal nach 6 Jahren Pause wieder eine Aus-/Weiterbildung zum Präventionsprogramm ACHTUNG GRENZE!® durchgeführt.

20 pädagogische Fachkräfte aus unterschiedlichen Einrichtungen wurden von unserem Gewalt-Präventions-Team eine Woche lang in Theorie und Praxis geschult, mit dem Ziel, alle Bestandteile von ACHTUNG GRENZE!® selbstständig durchführen zu können. Sehr gefreut hat uns, dass zwei Mitarbeiterinnen des DKSB Passau an der Ausbildung teilnahmen, um das Programm in ihrer Region anbieten zu können.

ACHTUNG GRENZE!® wurde 2005 vom DKSB KV Nürnberg konzipiert und wird seit 2006 durchgehend, vorwiegend in Schulen im Nürnberger Stadtgebiet, durchgeführt. Der grundlegende Gedanke zu ACHTUNG GRENZE!® bestand darin, ein Angebot zu schaffen, welches sexualisierter Gewalt gegen Kinder präventiv begegnen soll. In den 2-tägigen Workshops mit Kindern im Alter von 9-12 Jahren wurden (und werden) allerdings gleich von Beginn an auch andere Gewaltformen,

von denen Kinder betroffen sein können, thematisiert, und Schutzmöglichkeiten gemeinsam erarbeitet. Zum präventiven Konzept von ACHTUNG GRENZE!® gehört auch immer ein Elternabend, der thematisch den Fokus auf Prävention des sexuellen Missbrauchs von Kindern legt und die Inhalte der Workshops vorstellt. Die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Einrichtung werden zusätzlich in Fortbildungen geschult, wie mit verschiedenen Formen der Kindeswohlgefährdung auf Einrichtungsebene fachlich korrekt umgegangen werden soll.

Mit der Unterstützung einer Stiftung konnten wir unser Ausbildungsangebot zu einem sehr geringen Preis anbieten. Dies hatte zur Folge, dass wir etwa doppelt so viele Anmeldungen erhielten, wie wir Plätze anbieten konnten. Somit ist das geplante Ausbildungsangebot im Herbst 2025 aufgrund der langen Warteliste vermutlich schon wieder ausgebucht.

Hier gibt es weitere Informationen zu ACHTUNG GRENZE!®: www.achtung-grenze.de

KONTAKT

Kreisverband Nürnberg e.V. • Rothenburgerstr. 11 • 90443 Nürnberg
Telefon: 0911 929190 00 • E-Mail: kontakt@kinderschutzbund-nuernberg.de • www.kinderschutzbund-nuernberg.de



OV Passau

50 Jahre Kinderschutzbund Passau: hier spielen die Kinder die Hauptrolle

Im vollbesetzten Rathaussaal feierten über 300 Menschen den runden Geburtstag des Kinderschutzbundes Passau. Auf die Anfänge des Ortsverbands blendete eine Frau der ersten Stunde zurück: 1973 setzte die junge Reporterin Heidi Koenen eine Bewegung in Gang, die bis heute Erfolg hat. „Wir hatten nichts außer Ideen und Visionen“, erzählte sie. Was aus der bloßen Idee geworden ist, zeigt sich heute an über 800 Mitgliedern und einem umfangreichen Angebot für Kinder und Jugendliche. Heidi Koenen war nicht nur Mitgründerin, sondern sie ist bis heute aktives Vorstandsmitglied und übernimmt die Pressearbeit des Ortsverbandes. Für ihr außerordentliches Engagement wurde sie von Bundesvorstandsmitglied Yvonne Bauer und der Vorsitzenden des Landesverbands Bayern, Susanna Kaiser mit der Goldenen Ehrennadel des Kinderschutzbundes geehrt. Dann gehörte die Bühne den Kindern: Erst ein Video-

einpieler, der von einer Aktion im Forst berichtete, in dem Kinder 50 Bäume pflanzten und jedem davon einen Wunschzettel mitgaben. Kindergartenkinder formulierten ihre Wünsche für eine bessere Welt auf selbstgemalten Plakaten, Grundschüler sangen das Lied „You are the world“, Realschüler ließen Papierflieger mit ihren Wünschen in die Menge sausen. Ein emotionaler Höhepunkt war die von der Don-Bosco-Schule präsentierte Musicalszene aus „Die Schöne und das Biest“: die glockenhelle Stimme von Quirin Prinz rührte viele zu Tränen. Das Auersperg Gymnasium forderte in Gedichtform Mitsprache für die Kinder. Ihre Vision: Eine Welt, in der „jeder so sein darf, wie er will“. Zwischendurch hatte die „Freindal Musi“ ihre fröhlich frischen Auftritte mit bayerischer Volksmusik. Ein unvergesslicher Abend mit standing ovations für die Kinder!

Liebe, Frieden und Sonne: Wünsche der Kindergartenkids



v.l.n.r. Susanna Kaiser (Vorsitzende DKSB LV Bayern), Yvonne Bauer (Beisitzerin DKSB BV), Julia Stern (Vorsitzende DKSB OV Passau und Beisitzerin DKSB LV Bayern), Heidi Koenen (Beisitzerin DKSB OV Passau), Evi Buhmann (Ehrenvorstand und Mitglied DKSB OV Passau)

KONTAKT

Ortsverband Passau e.V. • Schießgrabengasse 2 • 94032 Passau
Telefon: 0851 2559 • E-Mail: mail@kinderschutzbund-passau.de • www.kinderschutzbund-passau.de



KV Regen-Viechtach

Zwei unvergessliche Feste beim Kinderschutzbund Regen-Viechtach im Jahr 2024



Das Kinderfest in der Eishalle war ein voller Erfolg

FEST DER KULTUREN: BEGEGNUNG UND VIELFALT IM AUGUST

Im Sommer wurde das Fest der Kulturen gefeiert – ein beeindruckendes Gemeinschaftsprojekt des Kinderschutzbundes Regen-Viechtach e.V. in Zusammenarbeit mit Demokratie leben!, der Caritas und der Schulsozialarbeit. Das Fest, das im August stattfand, brachte Menschen unterschiedlichster Kulturen zusammen und schuf Raum für Begegnungen, die Vorurteile abbauen und das Miteinander stärken sollten.

Mit Cocktails, kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt und einem bunten Programm wurde der Tag zu einem vollen Erfolg. Die bekannte Band Unterbiburger sorgte für musikalische Unterhaltung, während die Charakterfiguren Abgad, das arabische Kind, und Dana, das ukrainische Mädchen, die Vielfalt der Kulturen symbolisierten. Für die kleinen Gäste gab es eine Hüpfburg, Kinderschminken und Henna-Malerei-Aktivitäten, die vor allem den jüngsten Besucher*innen große Freude bereiteten.

Ein ganz besonderer Moment war der Auftritt der Kinder aller Nationen, die gemeinsam das Lied „Salem Aleikum“ sangen – ein berührendes Symbol für Frieden und Zusammenhalt. Das Fest hat nicht nur Begegnungen ermöglicht, sondern auch eine starke Botschaft der Toleranz und Offenheit ausgesandt.

KINDERFEST IN DER EISHALLE: EIN TAG VOLLER FREUDE UND MAGIE

Das zweite große Highlight des Jahres war das Kinderfest in der Eishalle, das kurz vor Schulbeginn stattfand und allen Kindern der Region offenstand. An diesem Tag standen die Kinder im Mittelpunkt – ein Fest, das ganz ihrer Freude und Kreativität gewidmet war.

Das Programm war vielseitig: Eine beeindruckende Hundevorführung faszinierte die Gäste, während die Gruppe Moving Art mit Tanzauftritten für Stimmung sorgte. Eine Zauberin begeisterte Groß und Klein mit ihren magischen Tricks, und zahlreiche Hüpfburgen luden zum Toben ein. Auch kreative Angebote wie Steine bemalen und Kritzelbilder standen auf dem Programm. Natürlich durfte das klassische Popcorn nicht fehlen, das die Kinder begeistert knabberten.

Ein besonderes Augenmerk lag auf den Kindern aus der Lebenshilfe, für die das Fest ein unvergessliches Erlebnis war. Sie genossen den Tag in vollen Zügen und konnten gemeinsam mit allen anderen Kindern Teil dieser fröhlichen Veranstaltung sein.

Beide Feste zeigten eindrucksvoll, wie der Kinderschutzbund Regen-Viechtach e.V. Brücken baut und Gemeinschaft fördert – ein wertvoller Beitrag für die Region und ein Zeichen der gelebten Vielfalt und Kinderfreundlichkeit.

Die Figuren Abgad und Dana sorgen für große Begeisterung bei den Kindern



KONTAKT

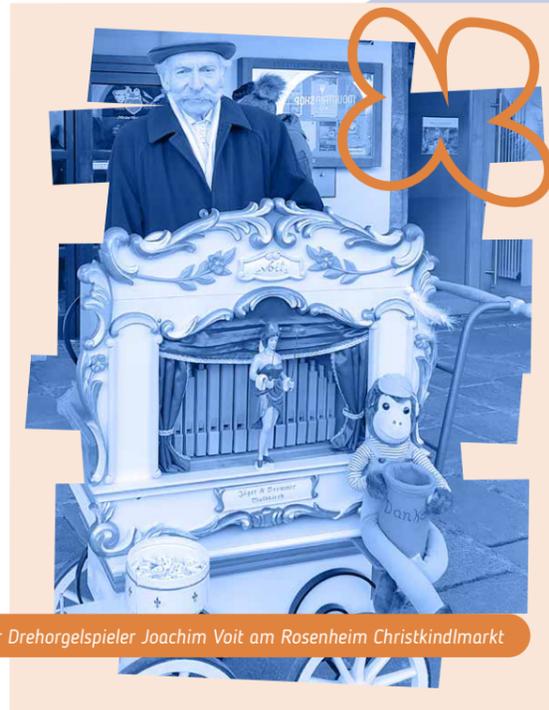
Kreisverband Regen-Viechtach e.V. • Stadtplatz 3 • 94209 Regen
Telefon: 09921 9704900 • E-Mail: info@kinderschutzbund-regen.de • www.kinderschutzbund-regen.de



KV Rosenheim

Der Kinderschutzbund Rosenheim erweitert sein Portfolio

Neu im Portfolio des Orts- und Kreisverbandes Rosenheim ist der Entdeckungsraum, der seit 2024 mit großem Erfolg in Rosenheim und Wasserburg angeboten wird: nach dem pädagogischen Ansatz von Emmi Pikler können sich hier Kleinkinder im Alter von acht Monaten bis zwei Jahren mit vorbereiteten Bewegungs- und Spielmaterialien frei entfalten. Der Fokus liegt auf einem achtsamen Umgang mit den Bedürfnissen der Kinder und auf dem Vertrauen in ihre natürlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Die Kinder werden daher beim freien Spielen weder angeleitet noch motiviert, etwas auszuprobieren. Die Eltern dürfen in Ruhe den Aktivitäten ihrer Kinder zuschauen und nutzen intensiv den anschließenden Austausch mit den Erzieherinnen Andrea Schedel und Rita Voggenauer, die das Angebot leiten.



Der Drehorgelspieler Joachim Voit am Rosenheim Christkindlmarkt



Der neugestaltete Entdeckungsraum für Kinder im Kinderschutzbund Rosenheim

Seit fast 15 Jahren steht Joachim Voit bei Wind und Wetter, Schnee und Kälte an den Adventswochenenden mit seiner historischen Drehorgel auf dem Rosenheimer Christkindlmarkt. Den Erlös spendet der Ameranger jeweils dem Kinderschutzbund Rosenheim, denn ihm liegt das Wohl von Kindern und Familien sehr am Herzen. Darauf wurde auch der BR aufmerksam und strahlte im Dezember 2024 einen Beitrag in der Abendschau aus. Das bescherte Voit, der wieder jedes Adventswochenende auf dem Christkindlmarkt stand, Rekordeinnahmen: „Ich habe in den ganzen Jahren noch nie eine so unglaubliche Spendenbereitschaft erlebt, dieser Christkindlmarkt war anders als alle vorherigen“, berichtet Voit beeindruckt. „Wir freuen uns sehr über die wirklich außerordentliche Spendensumme von 4570,- Euro, die Familien in besonders herausfordernden Lebenslagen in Stadt und Landkreis Rosenheim zugutekommt. Ganz herzlich bedanken wir uns sowohl bei Herrn Voit für seinen unermüdllichen Einsatz, als auch bei allen Spenderinnen und Spendern,“ berichtet Irmgard Bauer, Vorsitzende des Kinderschutzbundes Rosenheim, voller Freude.

KONTAKT

Kreisverband Augsburg e.V. • Volkhartstr. 2 • 86152 Augsburg
Telefon: 0821 455406 0 • E-Mail: info@kinderschutzbund-augsburg.de • www.kinderschutzbund-augsburg.de



KV Schweinfurt

Erster Platz der Kinderrechte in Unterfranken

Nach knapp einjähriger Planungs- und Gestaltungsphase konnte der Kinderschutzbund Schweinfurt am 18.09.2024 einen „Platz der Kinderrechte“ in Gochsheim eröffnen. Eine bunte Graffiti-Wand und eine Informationstafel machen nun auf dem Platz hinter dem Jugendtreff eindrucksvoll auf die Kinderrechte und ihre Bedeutung aufmerksam. Zusammen mit dem Künstler Christian Böhmer hatten Kinder und Jugendliche in einem zweitägigen Workshop die Wand gestaltet und sich dabei intensiv mit ihren Rechten auseinandergesetzt. Bei der offiziellen Freigabe zeigte sich der Gochsheimer Bürgermeister Manuel Kneuer sichtlich stolz, den ersten Platz der Kinderrechte in Franken in seiner Gemeinde zu haben, denn dieser repräsentiere das Bemühen Gochsheims, Kinder und Jugendliche bei Entscheidungsfindungen zu beteiligen und sie aktiv teilnehmen zu lassen. Daniela Schömig, Vorsitzende vom Kinderschutzbund Schweinfurt, freute sich, dass die Gemeinde Gochsheim sich schnell für die Umset-

zung eines Platzes der Kinderrechte begeistern ließ und betonte „in unserer modernen Welt können und müssen wir für Kinder und Jugendliche sorgen, jedenfalls besser als wir es jetzt tun. Alle Erwachsenen haben die Pflicht dafür zu sorgen, dass die Kinderrechte eingehalten werden.“ Ihr besonderer Dank galt allen, die an der Planung und Gestaltung des Projekts „Platz der Kinderrechte“ beteiligt waren, allen voran den Kindern und Jugendlichen, die sich mit viel Engagement eingebracht hatten. Die Kinder des Jugendtreffs gestalteten die Eröffnungsfeier mit musikalischen Beiträgen, die unterhalten, aber auch informieren und aufrütteln sollten. Beim Refrain des Kinderrechte-Raps stimmten abschließend alle Besucherinnen und Besucher begeistert mit ein. Am Ende zeigten sich alle hoffnungsvoll, dass die fröhliche Stimmung, die spürbare Begeisterung und das Interesse an den Kinderrechten, die bei der Eröffnungsfeier gegenwärtig waren, anhalten und sich weiter in der Gesellschaft verbreiten werden.



Neuer Platz der Kinderrechte in Gochsheim. Bei der offiziellen Übergabe beteiligt (hinten von links): Gochsheims Bürgermeister Manuel Kneuer, sein Grettstadter Amtskollege Jens Machnow, Stellv. Landrätin Bettina Bärmann, Kreisvorsitzende Daniela Schömig, Projektkoordinatorin Yvonne Bauer, Graffiti-Künstler Christian Böhmer, Hans-Dieter Bott vom Landesverband Bayern und fünf Kids im Namen vieler anwesender Kinder.

KONTAKT

Kreisverband Schweinfurt e.V. • Graben 18/20 • 97421 Schweinfurt
Telefon: 0157 54888273 • E-Mail: info@kinderschutzbund-schweinfurt.de • www.kinderschutzbund-schweinfurt.de

Schulungen für Fachpersonal: Ein Workshop an der Universität Würzburg

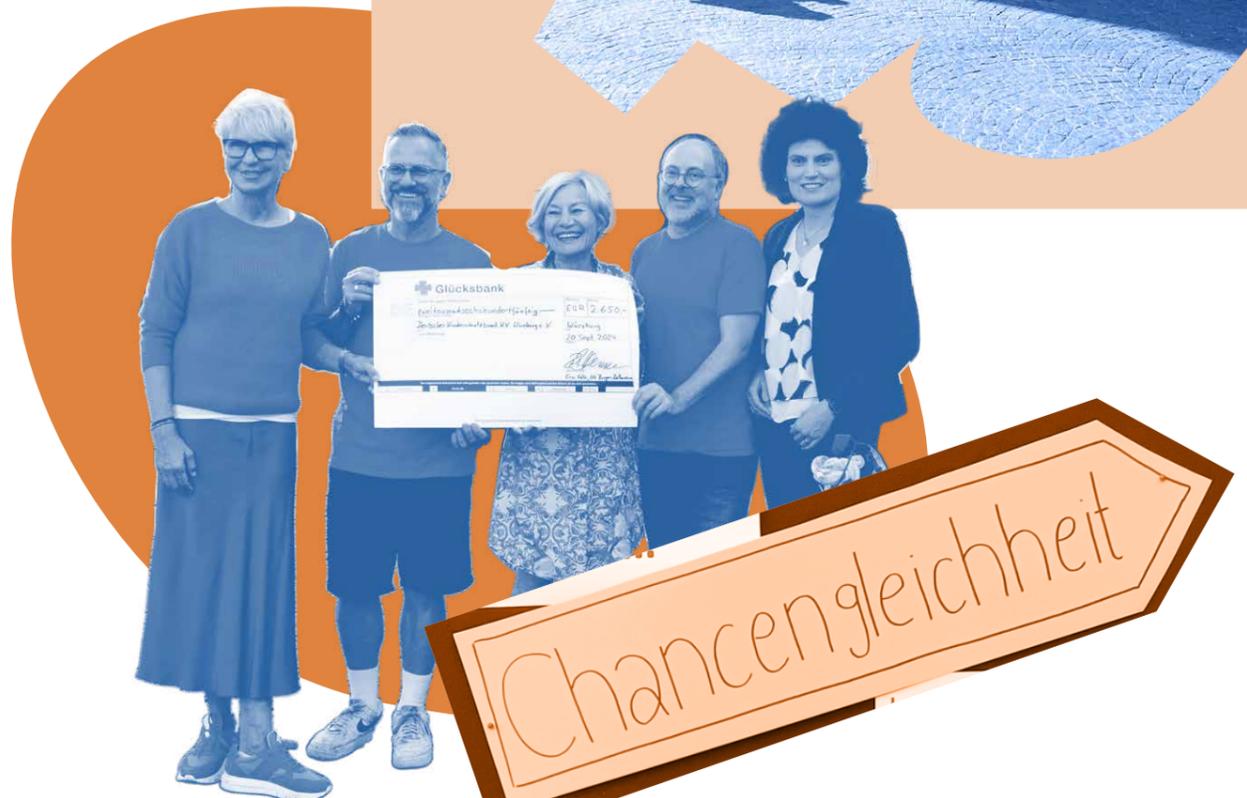
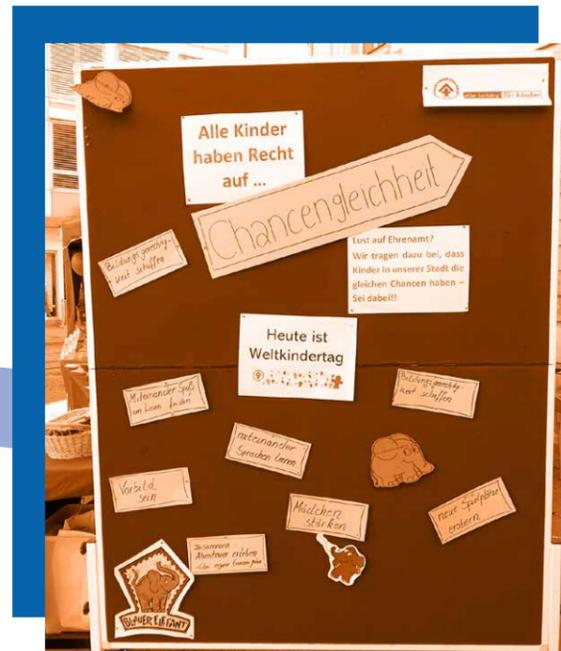
Seit Herbst 2024 hält der Kinderschutzbund Würzburg ein neues Angebot bereit: Schulungen für Fachpersonal. Dafür begeben sich unsere Sozialpädagoginnen in unterschiedliche Einrichtungen, um dort Workshops zu verschiedenen Themen rund um den Kinderschutz zu halten. Gestartet wurde das Ganze an der Universität Würzburg mit angehenden Sonderpädagog*innen.

Da die Sonderpädagogik ihre Fachkräfte vor ganz eigene Herausforderungen und Verantwortungen stellt, gilt es, hier einen besonderen Blick auf das Kindeswohl zu werfen. Dieser sollte während des zweistündigen Workshops gemeinsam mit den Studierenden erarbeitet und geschärft werden. Nach einer Definition des Begriffs „Kindeswohl“ ging es in den großen praktischen Teil über: Hier sollten die Studierenden mehrere Fragestellungen gemeinsam in Kleingruppen diskutieren, um sie dann dem Plenum zu präsentieren.

Begonnen bei der Frage, was Kinder brauchen, um sich in der Schule wohlfühlen, ging es dann um das Thema „Herausforderungen im Alltag als Lehrende in der Sonderpädagogik“. Hier konnten die Studierenden bisher gesammelte Erfahrungen reflektieren, sowie einen selbstkritischen Blick in die Zukunft wagen: „Was tue ich, wenn ich an meine Grenzen komme? Wo liegen meine Kompetenzen, und wie kann ich diese nutzen, um die Situation zu lösen?“ Da solche herausfordernden Situationen immer auch ein Risiko für das Kindeswohl bergen, sollten in einem nächsten

Schritt Möglichkeiten, das Kindeswohl als Sonderpädagog*in zu schützen, diskutiert werden. Abschließend wurde das Thema der Verantwortung betont: Den Studierenden wurde vermittelt, wie wichtig es ist, Kinder zu stärken, und wie entscheidend es ist, bei Fällen von/bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gewissenhaft zu handeln. Sie wurden klar darüber informiert, welche Stellen innerhalb und außerhalb der Schule zur Beratung kontaktiert werden können, sowie welche Stellen unverzüglich eingeschaltet werden müssen.

Nach knapp zwei Stunden war das Ende des Workshops erreicht und das Angebot „Schulungen für Fachpersonal“ erfolgreich initiiert! Die Studierenden waren ständig präsent und haben den Workshop durch ihre vielen wichtigen Beiträge stark bereichert. Auch die Rückmeldung der Studierenden war durchweg positiv, sodass das Team des Kinderschutzbundes Würzburgs nun bestärkt auf neue Möglichkeiten, das Angebot anzuwenden, wartet!



Die Personen auf dem Bild sind von links nach rechts:
Frau Dr. Andrea Behr, Herr Uli Burger-Bellanova, Frau Sigrun Vescovi, Herr Eric Volk und Frau Katharina Hupp (Stellvertreterin von Frau Dr. Hülya Düber).

KONTAKT

Kreisverband Würzburg · Franziskanerplatz 3 · 97070 Würzburg
Telefon: 0931 15177 · E-Mail: info@kinderschutzbund-wuerzburg.de · www.kinderschutzbund-wuerzburg.de



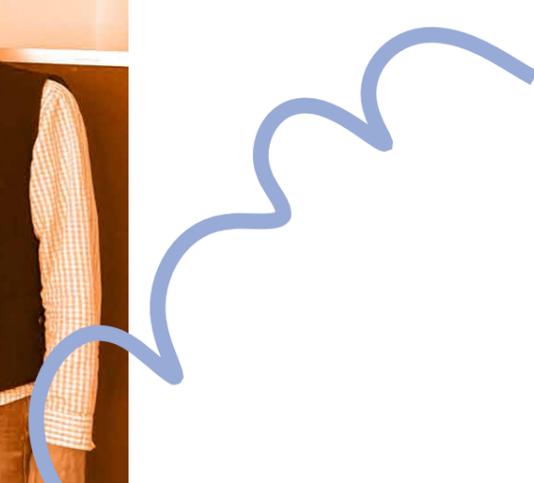
Der Landesverband

50 Nachruf Sophie Mühlbauer

51 Wahl des Landesvorstandes

52 Landesvorstand

53 Team der Landesgeschäftsstelle





Nachruf Sophie Mühlbauer



Die langjährige Vorsitzende des Kreisverbandes Starnberg und Mitglied im Landesvorstand Sophie Mühlbauer ist am 28. August 2024 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Sie wurde am 21. November 2015 auf der Mitgliederversammlung des Landesverbandes Bayern für ihre langjährigen Verdienste um den Kinderschutz mit der silbernen Ehrennadel des DKSB geehrt. Sie war nicht nur viele Jahre im Vorstand des KV Starnberg und in anderen Funktionen auf Landesebene aktiv, sondern sie hat insbesondere auch mit ihren Ideen und Projekten – darunter das vom Freistaat ausgezeichnete Projekt „Schülercoaching“ – Maßstäbe gesetzt.

JENS TÖNJES, STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES LV BAYERN WÜRDIGTE SIE IM NAMEN DES LANDESVERBANDES:

„Sophie Mühlbauer hat sich viele Jahre in ganz hervorragender Weise für den Kinderschutzbund eingesetzt, als Vorsitzende in Starnberg ebenso wie im Landesverband. Unter der manchmal rauen Schale schlug ein großes Herz für die Anliegen von Kindern und Jugendlichen. Ihr Engagement für unsere gemeinsame Sache war vorbildlich. Wir haben sie sehr geschätzt, als Kinderschützerin und als Mensch. Ihr Tod macht uns traurig. Lasst uns unsere Arbeit im Sinne von Sophie weiterführen.“

IHRE TOCHTER ANNA LAUMANN ERINNERT SICH MIT DEN WORTEN:

„Der Kinderschutzbund hat in ihrem Leben einen großen Teil ausgemacht. Ich als Kind kann mich an ganz viele tolle Freizeiten und Veranstaltungen im Rahmen des Kinderschutzbund erinnern und auch die Projekte, die gestemmt wurden, waren immer sehr schön.“

Bis zu ihrem Tod war sie außerdem noch in der Diakonie in Dreieich (Hessen) tätig. Dort war sie für die Gesprächsgruppe „Alt werden ist nichts für Feiglinge“ verantwortlich.

Wir vermissen sie schmerzlich, aber nun ein paar Monate später, kann man sagen: So abrupt aus dem Leben gerissen zu werden, war für alle ein Schock. Innerhalb von drei Wochen habe ich meine Mutter verloren, die kurz davor noch fidel bei uns am Küchentisch saß.

Für sie war es wohl der beste Weg, denn seit ich denken kann, war meine Mutter immer engagiert und eine Macherin. Krank zu sein und nicht mehr permanent etwas „zu tun zu haben“ war absolut nichts für sie.“

Wahl des Landesvorstandes



Der Landesvorstand wurde bei der Mitgliederversammlung am 13. April 2024 neu gewählt. Carmilla Eder-Curreli und Marcelo Costa e Silva wurden neu in den Landesvorstand gewählt. Alle anderen wurde in ihren Ämtern bestätigt.

Wir gratulieren allen herzlich und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



Von links: Juli Stern (Beisitzerin), Nora Singer (Stellvertretende Vorsitzende), Hans-Dieter Bott (Schatzmeister), Susanna Kaiser (Vorsitzende), Cathrin Haller (Schriftführerin), Carmilla Eder-Curreli (Beisitzerin), Marcelo Costa e Silva (Beisitzer), Ludwig Ecker (Beisitzer). Auf dem Bild fehlen: Jens Tönjes (Stellvertretender Vorsitzender), Anna-Maria Ehrlicher (Beisitzerin)



Landesvorstand



Susanna Kaiser

Vorsitzende

*DKSB Kreisverband
Nürnberg e. V.*



Ludwig Ecker

Beisitzer

*DKSB Kreisverband
Augsburg e. V.*



Nora Singer

Stellvertretende Vorsitzende

*DKSB Kreisverband
Starnberg e. V.*



Anna-Maria Ehrlicher

Beisitzerin

*DKSB Kreisverband
Rosenheim e. V.*



Jens Tönjes

Stellvertretender
Vorsitzender

*DKSB Kreisverband
Fürstenfeldbruck e. V.*



Tanja Schütz

Beisitzerin

*DKSB Ortsverband
Straubing-Bogen e. V.*



Hans-Dieter Bott

Schatzmeister

*DKSB Kreisverband
Erlangen e. V.*



Julia Stern

Beisitzerin

*DKSB Ortsverband
Passau e. V.*



Cathrin Haller

Schriftführerin

*DKSB Ortsverband
Immenstadt e. V.*



Carmilla Eder-Curreli

Beisitzerin

*DKSB Kreisverband
Würzburg e.V.*



Marcelo Costa e Silva

Beisitzer

*DKSB Kreisverband
Landshut e.V.*

Team der Landesgeschäftsstelle



Gudrun Gözl

Geschäftsführerin

*Geschäftsstelle DKSB
Landesverband Bayern e. V.*



Alexandra Schreiner-Hirsch

Pädagogische Leitung
Fachberatung Begleiteter Umgang

*Geschäftsstelle DKSB
Landesverband Bayern e. V.*



Christiane Rabe

Veranstaltungsmanagement,
Organisation und
Öffentlichkeitsarbeit

*Geschäftsstelle DKSB
Landesverband Bayern e. V.*



Annika Sieber

Projekt „Interkulturelle
Elternbildung“

*Geschäftsstelle DKSB
Landesverband Bayern e. V.*



Daniela Riedel

Projektleitung „Netzwerk
Familienpaten Bayern“
„Starke Eltern – Starke Kinder®“,
Medienkompetenz

*Geschäftsstelle DKSB
Landesverband Bayern e. V.*



Axel Stothard

Auszubildender
(bis Februar 2024)

*Geschäftsstelle DKSB
Landesverband Bayern e. V.*



Ursula Maier

Verwaltung
(ab Mai 2024)

*Geschäftsstelle DKSB
Landesverband Bayern e. V.*



Impressum

Herausgeber

Der Kinderschutzbund Landesverband Bayern e. V.
Goethestraße 17
80336 München
Telefon: 089 920089-0
Fax: 089 920089-29
E-Mail: info@kinderschutzbund-bayern.de
www.kinderschutzbund-bayern.de

Redaktion

Gudrun Gözl
Christiane Rabe

Layout & Design

Eva Müller

Fotos

Geschäftsstelle des DKSB LV Bayern e.V.
DKSB Orts- und Kreisverbände

Druck

www.onlineprinters.de
Auflage: 50
März 2025



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bayern

Bankverbindung

Sozialbank
IBAN: DE82 3702 0500 0007 8025 00
BIC: BFSWDE33XXX

Geschäftsstelle

Der Kinderschutzbund Landesverband Bayern e. V.
Goethestraße 17
80336 München
Telefon: 089 920089-0
Fax: 089 920089-29
E-Mail: info@kinderschutzbund-bayern.de
www.kinderschutzbund-bayern.de



Fördermitgliedschaft

Der Kinderschutzbund Landesverband Bayern e. V. ist die Lobby für Kinder und Jugendliche. Gemeinsam mit unseren 56 Orts- und Kreisverbänden in ganz Bayern machen wir uns täglich für die Rechte und den Schutz aller Kinder stark und mischen uns zu ihren Gunsten ein.

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir versuchen stets, neue Ziele zu definieren und Lösungen zu entwickeln – nur so kommen wir einen großen Schritt weiter auf dem Weg zu einer kinder- und familienfreundlichen Gesellschaft, die durch Offenheit, Toleranz, ein friedliches Miteinander, Gerechtigkeit, Verständnis und Solidarität gekennzeichnet ist. Denn jedes Kind hat ein Anrecht auf eine gute Gegenwart und Zukunft.

Mit ihrer Fördermitgliedschaft garantieren Sie die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf höchstem fachlichem Niveau.

Werden Sie Fördermitglied des Kinderschutzbund Landesverband Bayern e. V.!

Hiermit erkläre ich: _____
Name, Vorname: _____
Anschrift: _____
Telefonnummer: _____
E-Mail: _____

meinen Beitritt zum Kinderschutzbund Landesverband Bayern e. V. als Fördermitglied.
Ich zahle einen Jahresbeitrag von

- 50 €
- 100 €
- 250 €
- _____ € (Minimum 50 €)
- Ich erteile dem Kinderschutzbund Landesverband Bayern e. V. die Erlaubnis den obengenannten Betrag mittels Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

Kontoinhaber (falls abweichend): _____
Kreditinstitut: _____
IBAN: _____
BIC: _____

- Ich überweise das Geld auf das Konto des DKSB LV Bayern e. V. (siehe unten)

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass ich meine Mitgliedschaft jederzeit formlos beim Landesverband ohne Nennung von Gründen beenden kann und meine Daten zur internen Abwicklung erfasst, verarbeitet und gespeichert werden.

Ort, Datum

Unterschrift



Der Kinderschutzbund

Landesverband Bayern e.V.

Goethestraße 17 | 80336 München

Telefon 089 920089-0 | Fax 089 920089-29

E-Mail: info@kinderschutzbund-bayern.de

www.kinderschutzbund-bayern.de